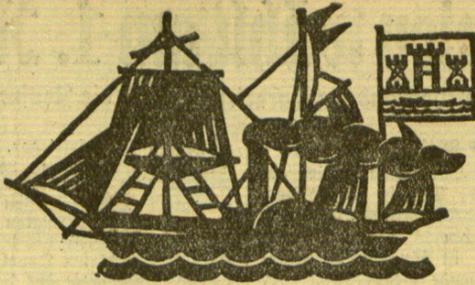


Erst- und täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...



Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spalte im Memelgebiet und in Litauen...

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebietes und Litauens

Nummer 28

Memel, Dienstag, den 3. Februar 1931

83. Jahrgang

Wieder Reichstag

Der Aufmarsch der Parteien - Wird der Etat rechtzeitig verabschiedet?

As. Berlin, 1. Februar

Am Dienstag, dem 3. Februar, nimmt der Reichstag seine Vollkammern wieder auf. Er hat sich verhältnismäßig lange Weihnachtsferien gegönnt...

Bei dem neuen Start erscheint die Position der Regierung Brüning gefestigter. Während es im Dezember bei der Vertagung des Reichstages als ausgemachte Sache galt...

Wenn nun auch im ganzen sich die Position der Regierung Brüning gebessert hat, so darf man doch nicht übersehen, daß diese Regierung im Parlament keine Mehrheit hat...

Sicher ist, daß sich der Gegensatz zwischen der Regierung Brüning und der Rechten verschärft hat. Der Reichskanzler hat sich auf seiner Reise wiederholt sehr scharf gegen die Agitationspolitik der Rechten ausgesprochen...

Auch der Gegensatz zwischen dem Zentrum und den Nationalsozialisten hat sich, wenn möglich, noch verschärft. Zentrum und Rechten haben wiederholt scharf gegen die Nationalsozialisten Stellung genommen...

Um die Beschäftigung von Ausländern in Litauen

Ein neues Rundschreiben

ss. Kaunas, 2. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Das Bürgerrechtdepartement im Innenministerium hat an die Kreisämter ein neues Rundschreiben über die Erteilung der Arbeitsgenehmigungen für die in Litauen beschäftigten Ausländer erlassen...

Wie wir erfahren, wird das Rundschreiben des Innenministeriums über die Entlassung der in Litauen angelegten Ausländer bis zum 1. Januar 1932 und ihre Erziehung durch einheimische Arbeiter und Angestellte von den Polizeiorganen hauptsächlich in der Provinz streng befolgt...

Jetzt Fälle bekannt geworden, daß gerade zahlreiche sogenannte Staatenlose, die zum Teil aus dem Stamme von der Polizei aufgefordert wurden, eine schriftliche Verpflichtung zu unterzeichnen, bis zum 1. Januar 1932 ihre Stellung zu verlassen.

Es wird wohl Sache der Vertreter der Minderheiten sein, in dieser Angelegenheit zu intervenieren, um die Sachlage völlig aufzuklären.

Blutige Zusammenstöße in Charlottenburg

zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten

\* Berlin, 2. Februar.

In der Nacht von Samstag auf Sonntag kam es in Charlottenburg zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, in deren Verlauf sechs Schüsse abgefeuert wurden...

Sonntag früh um 7 1/2 Uhr war eine Kolonne von Nationalsozialisten damit beschäftigt, die Zeitung 'Der Angriff' an die Passanten in der Gegend des Stettiner Bahnhofes zu verteilen...

Nationalsozialistische Ausfahrt endet mit sechs Verletzten

\* Badnang, 2. Februar. Am Sonntag, als ungefähr 40 Nationalsozialisten eine Ausfahrt im Kraftwagen unternahmen, entstand vor einer Gastwirtschaft, in der sich eine Anzahl Kommunisten aufhielt, eine verhängnisvolle Schlägerei...

hat solche Angriffe mit einem groben Verbotszettel gegen den Radikalismus beantwortet. Zugleich ist aber auch festzustellen, daß in denjenigen bürgerlichen Kreisen, die ein Zusammengehen mit den Nationalsozialisten befürworteten, eine starke Abkühlung eingetreten ist...

Aus einem Wald von Kommunisten beschossen

\* Niesky (Oberlausitz), 1. Februar. In der Nähe von Niesky wurden Freitag abend etwa zwanzig Nationalsozialisten, die sich zu einer nationalsozialistischen Versammlung nach Moholz begeben wollten, aus einem Walde von Kommunisten beschossen...

Der Todessturz Gunther Plüschows

Die Fallschirme verfragten

\* New York, 1. Februar. Über den tödlichen Absturz Gunther Plüschows sind jetzt folgende weitere Einzelheiten bekannt geworden: Das Unglück ereignete sich bereits am Mittwoch, und zwar in der Nähe des Lago Argentino, der ungefähr 400 Kilometer südlich von Galeas im Innern Feuerlands liegt...

Führer Dr. Dingeldey vervollständigte das nach der positiven Seite hin, wenn er in Neuheim erklärte, daß man den deutschen Staat nur aufrichten könne im verständigen Zusammenarbeiten mit dem Zentrum...

„Der Gedanke einer Balkanunion gewinnt an Boden“

\* Saloniki, 2. Februar. Für eine engere Zusammenarbeit der Balkanvölker sprach sich der Rat der Balkankonferenz aus, der gestern in Saloniki zusammentrat. Die Balkankonferenz ist eine Zusammenkunft privater Vertreter Griechenlands, Rumaniens, Südslawiens, Bulgariens, Albanien und der Türkei...

Aufstand im Norden Brasiliens

\* London, 2. Februar. Der 'Times'-Korrespondent in New York weiß zu melden, daß der Gegenstand gegen die provisorische Regierung Brasiliens, der in einigen der nördlichen Staaten seit dem Sturz des Präsidenten Dr. Washington Luiz im Oktober vorigen Jahres latent ist, im Staat Piauhy tatsächlich zu einem offenen Aufstand geführt hat...

Blutiger Religionszwist in einem indischen Dorfe

Ein mohammedanischer Lehrer sollte Rindfleisch gefocht haben... \* Navalpindi, 2. Februar. (Reuters.) Zwischen Mohammedanern einerseits und Hindus und Sikhs andererseits kam es in einem Dorf, etwa 50 Kilometer von hier, zu schweren Zusammenstößen, wobei es viele Tote und Verletzte gegeben haben soll...

Eine Viertel Million Spinnereiarbeiter feiern in Lancashire

\* London, 3. Februar. Die Aussperrung in den Baumwollspinnereien in Lancashire ist jetzt in die dritte Woche getreten. 250 000 Arbeiter feiern. Es wird befürchtet, daß manche Fabriken den Betrieb überhaupt nicht wieder aufnehmen werden können.

Dreblow suchten sich bei dem rasenden Absturz durch Abspringen mit dem Fallschirm zu retten, die Höhe war dafür aber zu gering. Die Körper schlugen auf den Boden auf, bevor die Fallschirme sich entfalteten.

Als Rio Galegos im Gouvernement Santa Cruz wird über den tödlichen Absturz von Gunther Plüschow mitgeteilt: Um 14 Uhr wurde in der unmittelbaren Umgebung des Nicoloes der Flugzeugabsturz beobachtet. Die Bewohner einiger kleinerer Dörfer sahen ein Flugzeug ungewöhnliche Flugbewegungen ausführen...

Zunächst ließ sich Dreblow mit einem Fallschirm herab, etwas später Plüschow. Die Fallschirme gingen nicht auf und beide fliegen stürzten ab. Die Leichen wurden in der Gegend an der Mündung des Nicoloes aufgefunden, die sich im Besitz eines Herrn Macdonald befinden, von Landleuten aufgefunden.

Die Polizei wurde sofort benachrichtigt. Der Polizeikommissar berichtet aus Rio Galegos, daß die Leiche Dreblows fünf Meter vom Nicoloes entfernt lag und Durchschüssen an Beinen und Kopf aufweist. Fünfzig Meter von seiner Leiche entfernt fand man Plüschow mit gebrochenen Beinen und Armen und Schädelbruch. Der Fallschirm war geschlossen. Der deutsche Konsul nimmt sich der Angelegenheit an. In Buenos Aires ist die Verstärkung über den Tod der beiden Flieger sehr groß, und zwar nicht nur in den deutschen, sondern in allen Kreisen der Bevölkerung. Plüschow war der bestbekannte und meistbewanderte deutsche Flieger. Die Zeitungen widmen ihm und seinem Begleiter lange warmherzige Kommentare.

## Einführung des Schulzwanges in Litauen?

ss. Kaunas, 2. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Bildungsminister Ingenieur Schakenis erklärte einem Pressevertreter, daß in dem Etat für das Kultusministerium für das laufende Jahr 600 000 Lit für den Bau neuer Anfangsschulen vorgesehen sind. In diesem Jahre soll der Schulzwang in ganz Litauen durchgesetzt werden. Des Weiteren erklärte der Kultusminister, daß alle litauischen Sportorganisationen zentralisiert werden würden. Es würde eine Sportzentrale gegründet werden. Eine solche Vereinheitlichung sei bereits bei der Organisation der Pfadfinder durchgeführt worden. Daß die Abschaffung der Schülerorganisationen in den Schulen durchaus gerechtfertigt sei, bewies er am Beispiel, daß der Kultusminister zahlreiche Dankbriefe von den Eltern und Lehrern erhalten habe.

## Malinauskas Gesandter für Estland?

ss. Kaunas, 2. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) „Sekundidentis“ weiß zu berichten, daß zum litauischen Gesandten in Estland der in der litauischen Öffentlichkeit als einer der Führer der nationallitauischen Bewegung bekannte D. Malinauskas ernannt werden wird. Die Sonntagsblätter wissen noch zu berichten, daß hier jetzt die Absicht besteht, einen litauisch-estländischen Annäherungsverband zu gründen.

## Der Kauener Metropolit Zelewserij

wird Metropolit der griechisch-orthodoxen Kirche für Westeuropa

ss. Kaunas, 2. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Auf Grund eines „Aktas“ des Moskauer Metropoliten der griechisch-orthodoxen Kirche, Sergij, wurde der bisherige Metropolit der griechisch-orthodoxen Kirche in Westeuropa, Jewlogij, abgesetzt und an seiner Stelle der litauische und Wilnaer Metropolit Zelewserij ernannt, der seinen Sitz in Kaunas hat. Vorgezogen reiste Zelewserij nach Paris zur Übernahme seiner neuen Pflicht. Die Absetzung des bisherigen westeuropäischen Metropoliten Jewlogij durch das kirchliche Oberhaupt in Moskau Sergij erfolgte deshalb, weil Jewlogij durch Vermischung seiner kirchlichen Tätigkeit mit politischen Tendenzen der griechisch-orthodoxen Kirche einen großen Schaden anrichtete. Die russischen Emigranten äußerten in diesem Zusammenhang ihre Unzufriedenheit mit der Absetzung Jewlogijs, und ihre Presseorgane erklärten, daß man einem solchen Wab des Metropoliten aus Moskau nicht folgen dürfe.

## Opernsängerin und — Politik

ss. Kaunas, 2. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) In der Kauener Öffentlichkeit hat das Verhalten des Zentralkomitees der Organisation der Aktivistin der bekannten litauischen Opernsängerin Jonskaite-Zauniene gegenüber großes Aufsehen erregt. Die Sängerin ist Gattin des Außenministers. Frau Jonskaite-Zauniene, früher eine der Förderinnen der Organisation der „Aktivistin“, wurde auch in diesem Jahre aufgefordert, auf dem traditionellen Ball der Aktivistin aufzutreten. Sie hatte auch ihre Zustimmung erteilt. Jetzt aber erklärte eine Delegation der Aktivistin bei Frau Jonskaite-Zauniene und erklärte, daß es unangenehm wäre, wenn die Frau des Außenministers auf dem Ball singen würde. Am anderen Tage erschien in dem demokratisch-freies „Aktas“ eine Notiz, daß Frau Jonskaite-Zauniene angeblich krankheitshalber auf dem Ball nicht erscheinen könne. Der „Aktas“ behauptete sich festzusetzen, daß Frau Jonskaite-Zauniene gesund ist und daß in diesem Falle wohl andere Motive vorliegen. Da der Beschluß des Zentralkomitees der Aktivistin wohl aus politischen Gründen erfolgt ist, wird allgemein und insbesondere von den Schauspielern das Verhalten der Aktivistin stark mißbilligt.

## Verhaftung von Kommunisten

ss. Kaunas, 2. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Wie wir hören, wurden dieser Tage in der Provinz wiederum zahlreiche Kommunisten verhaftet.

## „Die letzte Chance ist der Nationalsozialismus“

\* Berlin, 1. Februar.

Der bekannte nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Goebbels hielt kürzlich in einer Sportpalast-Sundung seiner Partei eine Rede, in der er sich u. a. gegen die Politik der Erfüllung wandte und behauptete, das erwachende Deutschland übernehme eine Weltmission, wenn es die Erfüllungspolitik verwerfe. Goebbels forderte auf, endlich aus der Reserve herauszugehen. Die Nationalsozialisten seien bereit, den Beweis anzutreten, es besser machen zu können, aber es müßten erst alle Personen von den Posten herunter, die Deutschland in diese Lage gebracht hätten. Die Partei wolle das System ändern, denn sie fühle sich berufen, den Willen des Volkes zu erfüllen.

Zu der Streitfrage, ob die Nationalsozialisten koalitionsfähig seien, bemerkte Goebbels, daß darüber nicht die „bankrotten“ Bürgerparteien zu entscheiden hätten, sondern lediglich die Macht, und Macht bedeuete in der parlamentarischen Demokratie die Summe der Stimmzettel. Wer die Macht anders gebrauchen würde, etwa mit Hilfe der Reichswehr, oder der Schutzpolizei, der wäre als Hochverräter nach dem Gesetz vor das Gericht in Leipzig zu zitieren. Goebbels setzte sich dann mit dem Zentrum auseinander, das er für die Zerrissenheit des Volkes schon vor dem Kriege verantwortlich machte. Das Zentrum habe schuld, so meinte Goebbels, daß es Deutschland den Volkscharakter genommen habe, der ihm in der entscheidenden Stunde im Jahre 1918 gefehlt habe.

Zum Schluß seiner Rede erklärte Goebbels, daß die Nationalsozialisten völlig legal vorgehen würden. Die Partei werde legal an die Macht kommen, aber was sie mit der Macht anfangen werde, das werde ihre Sache sein. Die Opposition sei heute der Träger des deutschen Volkes. Die letzte Chance sei der Nationalsozialismus. Nach der Scheidung der Geister werde die Entscheidung fallen. Das sei der Nationalsozialismus nicht nur dem kommenden Deutschland, sondern der ganzen Menschheit schuldig.

# Spanien wählt am 1. März

Parlament ohne gesetzgebenden Charakter — Auch die Zensur wird fallen ...

\* Madrid, 2. Februar.

In Spanien werden die Parlamentswahlen am 1. März stattfinden. Dieser Termin wurde vom spanischen Ministerrat am Sonnabend festgelegt. Die Senatswahlen sollen am 15. März erfolgen. Die Parlamentsöffnung ist für den 20. März vorgesehen. Die entsprechende Verordnung der Regierung ist zwar schon unterzeichnet worden, wird aber erst später veröffentlicht werden. Die Aufhebung der Zensur wird nicht vor der Veröffentlichung der Verordnung erfolgen.

In spanischen Regierungskreisen erklärt man zu den bevorstehenden Wahlen, daß das künftige Parlament nicht gesetzgebenden Charakter habe. Man könnte aber von diesem Parlament angesichts der besonderen Umstände, unter denen das Parlament zusammentrete, verlangen, daß es einige Verfassungsartikel ändere. Wenn Befugnis hingewiesen werden.

## Gewählte Bürgermeister müssen's sein ...

\* Madrid, 2. Februar. Die spanische Regierung gibt bekannt, daß sie sämtliche durch Regierungsverordnung ernannte Bürgermeister abberufen werde. An die Stelle dieser Bürgermeister sollen gewählte Bürgermeister treten. Diese Forderung war von der spanischen Opposition an die Regierung gerichtet worden, um die Wahlfreiheit zu sichern.

## Das Urteil gegen die polnischen Flieger

\* Dppeln, 2. Februar. Unter großem Andrang von Publikum und Presse ist in diesen Tagen der Prozeß gegen die beiden bei Dppeln gelandeten

polnischen Militärflieger, Feldwebel Wolf und Sergeant Jmielka vom Fliegerregiment in Krakau, zum Austrag gekommen. Wie erinnert, erfolgte das Ueberfliegen deutschen Gebietes durch die beiden Angeklagten und ihre Notlandung gerade zu der Zeit, als Reichskanzler Brüning auf seiner Ostlandfahrt Dppeln erreicht hatte. Bei der Vernehmung sagte der Angeklagte Wolf aus, daß er in Krakau mit dem Auftrag gestartet sei, das Flugzeug nach Braudenz zu bringen. Er sei in ein sehr heftiges Schneetreiben geraten und habe plötzlich zu seinem Schreden wahrgenommen, daß er in einer Höhe von nur 20 bis 30 Metern über einer Stadt fliege. Er habe überhaupt nicht mehr gewußt, wo er sich befinde und habe daher sich zur Notlandung entschließen müssen, um sich wieder orientieren zu können. Die Frage, ob er gewußt habe, daß am genannten Tage der Reichskanzler in Dppeln gewesen sei, verneinte er. Der zweite Angeklagte sagte aus, daß er mit der Weisung gestartet sei, das Flugzeug nach Thorn zu bringen. Sein Kommando sei schon vor dem Start nicht in Ordnung gewesen. Da jedoch kein weiterer Ersatzflug zur Verfügung stand, habe er die Anordnung erhalten, sich hinter Wolf zu halten. Erst kurz vor der Landung in Dppeln habe er festgestellt, daß der vor ihm fliegende Wolf unsicher geworden zu sein scheine. Dieser habe dann auf einmal eine Landung vorgenommen und ihm vom Boden aus Zeichen gemacht. Er habe diese jedoch nicht verstanden und sei ebenfalls gelandet. Auch er verneinte die Frage, ob er gewußt habe, daß Reichskanzler Brüning sich an jenem Tage in Dppeln aufgehalten habe. Er bekräftigte diese Aussage mit der Erklärung, daß er überhaupt keine Zeitungen lese. Nach fast dreiwöchiger Verhandlung wurde das Urteil verkündet. Sergeant Jmielka wurde freigesprochen. Feldwebel Wolf wegen Pakvergehens zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Die Strafe gilt durch die Untersuchungsinstanz als verbüßt.

# „Do X“ fliegt Lissabon — Las Palmas

\* Las Palmas, 2. Februar.

Das Dornier-Flugzeug „Do X“ hat die erste Etappe seines Europa-Südamerikafuges — das Ziel ist Rio de Janeiro — glücklich zurückgelegt. „Do X“ flog am Sonnabend früh 8,15 Uhr in Lissabon zum Flug nach Las Palmas auf, wo es nachmittags gegen 16 Uhr eintraf. Das Flugzeug hat die etwa 1500 Meilen lange Strecke in rund 6 1/2 Stunden zurückgelegt.

Da die Uebernahme von Benzin durch starke Dünne sehr erschwert wird, ist es noch unbestimmt, wann „Do X“ weiterfliegen wird.

\* Paris, 2. Februar. Nach einer Meldung aus Las Palmas hat der portugiesische Admiral Gago Coutinho, der mit dem „Do X“ von Lissabon nach den Kanarischen Inseln geflogen ist, erklärt, daß Flug ausgezeichnet verlaufen ist.

## Ellj Beinhorn will auch zurückfliegen?

\* Berlin, 2. Februar. Die deutsche Afrika-Fliegerin Ellj Beinhorn, die in diesen Tagen, wie bereits gemeldet, das Ziel ihres Fluges Bolama in Portugiesisch Guinea erreicht, hat mit dieser Flugleistung eine sportliche Großtat vollendet. Außerordentlich riskant war der Flug über die letzten Strecken, wäre doch eine Notlandung über diesen Gebieten gleichbedeutend mit dem Verlust des Lebens der Fliegerin gewesen. Ellj Beinhorn wird erst am 10. Februar von den beiden Forschern Bernahil und Professor Strud erwartet. Als dann beginnt die Forschertätigkeit unter Einfluß des Flugzeuges. Das Flugzeug wird durch Unterbau

eines Schwimmergestells in ein Wasserflugzeug umgewandelt, damit die Wissaqos-Inseln, die der Küste vorgelagert sind, erforscht werden können. Der Aufenthalt der Fliegerin bei der Expedition wird ungefähr zwei Monate dauern. Der Rückflug wird auf einer anderen Route erfolgen. Näheres hierüber ist noch nicht bekannt.



Gunther Plüschow

# Mutter und Lehrerin sagen über Lieschen Neumann aus

„Weder grausam noch lieblos, sehr naiv“ — „Zähornig, ein bisschen dickköpfig, aber dann auch wieder gut“

## Rekonstruktion der Nordvorgänge

\* Berlin, 2. Februar.

Gegen die Mörder des Urmachers Ubrich wurde am Sonnabend in nicht öffentlicher Sitzung weiterverhandelt. Die vielen Hunderte, die sich an der Eingangstür zum Kriminalgericht eingefunden hatten, warteten also vergebens. Der Aufenthalt im Saal wurde nur den Pressevertretern, den Delegierten der Fürsorge, und Wohlfahrtsvereinigungen und außerdem dem Vater der angeklagten Neumann gestattet.

Unmittelbar vor dem Zeugenstand wurde eine Bank aufgestellt, die das Bett darstellte, in dem Ubrich ermordet wurde. Nach den Anträgen der Verteidigung soll genau demonstriert werden, wie bei den ersten Vernehmungen die Angeklagten übereinstimmend die Durchführung der Tat geschildert haben, während jetzt ihre Aussagen darüber wesentlich auseinandergehen.

Als Zeuge wurde zunächst Kriminalsekretär Smettons vernommen, der zu der Wortkommission gehört, die die Tat aufgeklärt hat. Aus seinen Aussagen geht hervor, daß die Neumann zuerst erklärt hat,

die Tat sei im Anschluß an eine Raubtaubnahme geplant gewesen,

die Ubrich von ihr machen wollte. Dieser Plan sei später geändert worden. Weiter habe sie angegeben, daß es zwischen ihr und Ubrich am Nordtag zu Zärtlichkeiten gekommen sei. Auf die Frage des Vorsitzenden bekräftigt das die Angeklagte jetzt. Der Staatsanwalt wies darauf hin, daß in dem Lebenslauf, die die Angeklagte selbst geschrieben hat, sie zugegeben hat, daß Zärtlichkeiten zwischen ihr und Ubrich unmittelbar vor dem Mord vorgekommen seien. Dieses Geständnis sei von ihr festgelegt worden, ohne daß jemand bei der Niederschrift zugegen war. Auf eine Frage des Verteidigers, ob Lieschen Neumann aus eigenem Antrieb von den Zärtlichkeiten Mitteilung gemacht hat, erklärte der Zeuge Smettons, er sei ganz überrascht gewesen, als die Neumann plötzlich alle Antimitäten

angefragt erzählte. Der Zeuge hat den Eindruck, daß diese Schilderung, die ganz genaue Angaben enthält, der Wahrheit entspreche.

Nach der Vernehmung des Zeugen Smettons wurde der Versuch der Rekonstruktion der Vorgänge beim Mord gemacht. Kriminalkommissar Thomas, der Leiter der Wortkommission, die den Fall untersucht hat, erklärte sich bereit, die Rolle des Ermordeten zu spielen, aber der Vorsitzende hatte Bedenken. Schließlich wurde die Rolle des Ermordeten von dem als Sachverständigen geladenen Leiter des Sexualwissenschaftlichen Instituts, Dr. Abraham, übernommen, der sich auf die Bank hinlegte.

Der Angeklagte Benzinger, der jetzt aufgerufen wurde, kam sehr zögernd heran. In dem Augenblick, wo er an der Bank stand, begann er zu weinen und war durch kein Zureden zu veranlassen, eine Darstellung zu geben.

Der Angeklagte Stolpe, der jetzt aufgerufen wird, weigerte sich sogar, die Anklagebank zu verlassen. Er habe schon bei dem Vorkaltermitteln in der Wohnung Ubrichs nichts sagen können, weil er wegen der Dunkelheit während der Tat nichts gesehen habe. Kriminalkommissar Thomas erklärte dagegen, Stolpe habe beim Vorkaltermitteln genaue Angaben gemacht, obwohl er auch erst kaum zu bewegen gewesen sei, das Nordgemach zu betreten.

Es wurde nun genau illustriert, wie sich der Mord abgepielt haben kann. Es gibt zwei Möglichkeiten. Die eine ist, daß Ubrich an der Wandseite des Bettes lag und Lieschen Neumann auf der anderen Seite, die zweite Möglichkeit, daß sich beide gerade bei Zärtlichkeiten befunden haben. Allerdings erklären die Angeklagten Stolpe und Benzinger, daß sie davon nichts gemerkt hätten.

## Ein Freund warnte Ubrich vor Lieschen Neumann

Im weiteren Verlaufe der nichtöffentlichen Sitzung wurden zwei Zeugen verhört. Die 24-jährige Arbeiterin, die die Neumann zu dem

Urmacher gebracht haben soll, bestritt zuerst, daß sie die Anklage Neumann überhaupt kenne. Auf genaue Fragen gab sie die Möglichkeit an, daß die Angaben der Neumann stimmen könnten. Der nächste Zeuge war ein Freund des ermordeten Urmachers, ein Maschinenflicker, der wußte, daß Ubrich Mädchen photographierte und sie dafür bezahlte. Er sammelte die Bilder nur für sich. Im Februar lernte der Zeuge die Neumann kennen, vor der er seinen Freund warnte. Später erzählte er ihm auch, daß sie ihn bestohlen hätte und daß zwei Freunde vor ihr um 70—80 Mark erpreßt hätten.

Gegen Mittag wurde im Nordprozess Ubrich die Öffentlichkeit wiederhergestellt. Der Zuscherraum und die Tribünen waren im Augenblick von dem wartenden Publikum überfüllt. Zunächst wurde in der öffentlichen Sitzung an den Kriminalbezirkssekretär Smettons eine Reihe von Fragen gerichtet. Er erklärte dabei, daß alle drei Angeklagten in dem Ermittlungsverfahren

keinen Zweifel an der Gemeinschaftlichkeit ihrer Tat geäußert hätten. Damals hätten die Angeklagten es als Beleidigung angesehen, wenn man einem von ihnen eine geringere Beteiligung zugeschoben hätte.

Auf die Frage an Stolpe und Benzinger, wie denn ihre Tat im Volksmunde genannt werden würde, hätten die beiden im Polizeipräsidium zugegeben, daß es „glatter Raubmord“ gewesen sei ...

## „Das ist ja Schmelzing!“

Dann wurden die auswärtigen Zeugen gehört. Ein Landwirt aus Nadel stellte Stolpe ein gutes Zeugnis über seine Zuverlässigkeit und seinen Fleiß aus.

Auch Oberlandjäger Schreiber aus Nadel kann dem Stolpe nichts Schlimmes nachsagen. Er hat Stolpe und Benzinger bei ihrem Eintreffen in Nadel festgenommen und auf Anweisung der Berliner Mordkommission nach Schwelbein gebracht. Von Mißhandlungen der beiden Angeklagten durch die Schwelbeiner Polizeibeamten habe er nichts gesehen und gehört.

Polizeimeister Tsch aus Schwelbein hat Stolpe und Benzinger von Schreiber übernommen und will dabei keine Schimpfworte gebraucht haben.

Angeklagter Stolpe: „Dieser Mann rief mir gleich gegen das Sinn und sagte: Das ist ja Schmelzing!“

Vorsitzender: „Das war doch damals noch keine Beleidigung! (Große Gelächter.)“

Zeuge Tsch: „Beim Abtransport nach Berlin habe ich auf dem Bahnhof sogar für jeden der beiden noch eine Tasse Kaffee bezahlt. Von diesen Vorgängen, die Stolpe schilderte, kann gar keine Rede sein.“

Vollziehungsbeamter Reichke vom Magistrat Schwelbein ist als zweiter Beamter bei der Uebernahme der beiden Angeklagten in Schwelbein tätig gewesen und

bestreitet ebenfalls jede Mißhandlung.

Rechtsanwalt Reinald, der Verteidiger Benzingers, führte u. a. aus, daß in dem Prozeß keine Rede von einer Erpressung sein könne. Die Uhr, die Ubrich Stolpe gegeben hat, als dieser ihn zum ersten Male wegen seiner Beziehungen zu seiner Braut zur Rede stellte, sei von dem Urmacher freiwillig als Andenken für Lieschen angeboten. Später habe der Zeuge die Uhr bei Ubrich gegen 25 Mark umgetauscht, weil die Uhr mit 26 Mark ausgezeichnet war, und weil die Freunde Geld brauchten. Als Stolpe seiner Braut ein Zimmer gemietet hatte, hätte ihm noch Geld an der Miete gefehlt. Darum gingen die beiden Freunde noch einmal zu Ubrich, weil dieser gesagt hatte: Wenn ihr in Not seid, dann kommt zu mir.

Es wurde dann in der Vernehmung der Zeugen fortgefahren. Zunächst wurde die Lehrerin Pulver vernommen, die über den Charakter des Angeklagten Neumann aus sagte.

Die Lehrerin behauptete, nie etwas von Grausamkeit oder Bloßstellung bei der Neumann beobachtet zu haben. Sie habe vielmehr den Eindruck großer Naivität, fast Insignifikanz bei der Neumann gehabt.

welcher Eindruck sich auch bei einem Besuch bei der Neumann im Gefängnis erneuert habe. Der Vorsitzende hielt ihr darauf die von Ubrich angefertigten Photographien vor und fragte, ob die Zeugin immer sagen wolle, Lieschen Neumann sei das naive Kind. Da die Zeugin mit der Antwort zögerte, erklärte der Vorsitzende, er unterbreite ihre Vernehmung, damit sie sich ihre Antwort in Ruhe überlegen könne.

Die Mutter der Angeklagten, Frau Anna Neumann, die nun vernommen wurde, schilderte ihre Tochter als jähzornig und ein bisschen dickköpfig, aber dann auch wieder als gut. Auf Fragen des Sachverständigen Dr. Lehmann erklärte die Zeugin, ihre Tochter Anna, die Schwester Lieschens, sei einmal auf ihren Geburtstag nach untersucht worden, weil sie angeschrien sei und erzählt habe, sie habe ein Kind. Nach weiteren unerheblichen Aussagen dieser Zeugin wurde nochmals die Lehrerin Pulver vorgerufen und gefragt, ob sie nach diesen Zeugenangaben ihr Urteil über ihre Schülerin nicht ändern müsse. Sie erklärte jedoch, sie könne nach der Unterlagen, die sie in der Verhandlung kennen gelernt habe, noch kein anderes Urteil abgeben.

## Urteilspruch am Dienstag?

Die früheren Arbeitgeber Erich Benzingers stellten ihm das Zeugnis aus, daß er ein ordentliches, williger und fleißiger Geselle gewesen sei. Auch die Nachbarn händlichen Benzingers als ruhigen und vertraulichen Menschen. Ueber Richard Stolpes Veranlagung und Familienverhältnisse wurde keine ältere Schwester und ihr Mann vernommen. Sein Schwager sagte aus, daß über ihn bis zum vergangenen Jahr keine Klage geführt werden könnte.

Aber seit dieser Zeit sei Stolpe wie umgewandelt, denn er hätte vollständig im Sinne Lieschen Neumanns gehandelt.

Nach seiner Ansicht hätte Neumann unbedingt einen schlechten Charakter gehabt. Anschließend hieran wurde erörtert, daß sich Richard Stolpe annehmend vom Tode seiner Mutter ab vollständig geändert hätte, daß er sich mit dem Vater nicht hätte vertragen können. Auf die Frage des Verteidigers, worin nach Ansicht des Zeugen der schlechte Einfluß Lieschen Neumanns auf Stolpe bestanden hätte, meinte der Zeuge, jeder der Beiden habe getan, was der Andere wollte.

Damit war die Zeugenvernehmung beendet. Die Verhandlung wurde auf Montag verlagert. Das Urteil ist eventuell am Dienstag mittag zu erwarten.

Das neue Bessarabien

Dreizehn Jahre unter der Fests rumänischer Besetzung

Der Deutsche würde sagen: „unter der Faust“ der Rufe drückt sich drastischer aus und spricht von der Fests, wenn nicht gar vom Stiefelablaß. Das ist übrigens nicht nur bildlich, sondern auch wörtlich zu verstehen.

Aus einer Reihe von vernichtenden Niederlagen ist Groß-Rumänien hervorgegangen, natürlich nur dank Versailles. Groß-Rumänien nämlich mit Einschluß von Bessarabien.

Jahre lang hat es im rumänisch gewordenen Bessarabien gegärt. Das in russischer Zeit klassisch gewordene Land der Judenpogrome und der 1917/18 schon stark bolschewistisch beeinflussten Bevölkerung, von der etwa 60 v. H. Rumänen (Moldauer) sind, während der Rest sich in erster Linie auf Ukrainer, nächst dem auf Russen, Juden, Tataren, deutsche Kolonisten, Bulgaren und andere recht verschiedenartige Nationalitäten verteilt, war nicht so leicht zu beruhigen.

Dabei seien 5000 Bauern teils gefallen, teils hingerichtet worden. 50 000 waren damals aus Bessarabien geflüchtet.

Dann aber der „Aufstand von Tatar-Dunar“ im Jahre 1924 mit seinen Teilerfolgen und vorübergehender Aufrichtung des Sowjetregimes im Süden der Provinz. Während eines ganzen Monats hätte Rumäniens Flotte und Landheer die Revolution bekämpfen müssen, wobei über 1000 Bauern kämpfend gefallen oder an die Wand gestellt worden waren.

Heute noch verläuft auf vielen Sowjetkarten die Grenze zu Rumänien am Pruth. Der Verlust Bessarabiens wird in Moskau rechtlich nicht angedenkt. Am Nieder-Dnjepr, nordwärts von Kischinew, der besarabische Hauptstadt, bezieht seit einigen Jahren die Moldauische Sowjetrepublik mit der Baltischen als Regierungszentrale. Gedacht ist diese, zum Teil tatsächlich rumänisch besiedelte Zwergsowjetrepublik als nationalpolitische Demonstration gegen Groß-Rumänien und zugleich als Auftakt zu einer großen moldauischen Sowjetrepublik, mindestens ganz Bessarabien miteinschließend, natürlich in einer „recht baldigen“ Zukunft.

In einigem erinnert das besarabische Problem an die Wilna-Frage.

Der wesentliche Unterschied hierbei ist allerdings der, daß das Wilna-Problem nach wie vor weltpolitisch erörtert wird, während der Fall Bes-

arabiens eigentlich nur noch in den Spalten der Sowjetpresse diskutiert wird. Rumänien hält die Frage nicht mehr für spruchreif, und auch der noch vor wenigen Jahren erdrierte Gedanke, Soll und Haben des Kontos Bessarabiens gegen Ueberlassung des im Weltkrieg nach Moskau verschleppten rumänischen Kronschates auszugleichen, wird nicht mehr besprochen. Wahrscheinlich aus dem Grunde,

weil das rumänische Gold längst eingeschmolzen und wohl auch ins Ausland gegangen ist, zusammen mit allen dazugehörigen Edelsteinen. Der Kram wahr darüber Schweigen. Nur die Presse ergibt den Auftrag, am 28. Januar, dreizehn Jahre nach der Besitzergreifung Rumäniens von Bessarabien, ins Kriegshorn zu stoßen. Das hat sie getan, gewiß ohne dadurch etwas am Tatbestand zu ändern.

Memeler Handels- und Schiffsahrts-Zeitung Der Seeschiffsverkehr im Memeler Hafen im Dezember 1930

Nach der offiziellen Statistik sind im Dezember 1930 78 Schiffe in den Memeler Hafen eingekommen. Darunter waren 56 beladene und 10 leere Frachtdampfer, 8 beladene und 3 leere Motorschiffe und ein Motorschiff, der Memel als Nothafen aufsuchte. Die 78 Schiffe enthielten 64 725,89 Brutto-Register-To. gleich 37 255,83 Netto-Reg.-To. gleich 105 432,68 cbm.

Table with 3 columns: Nationalität, Br.-Reg.-To., Net.-Reg.-To. Lists various nationalities like German, Danish, English, etc.

Die eingekommenen Schiffe brachten nach Memel: 14 736 To. Kohlen, davon 12 131 To. aus Deutschland, 350 To. aus England und 2 255 To. aus Danzig; 610 To. Koks aus England; 815 To. Stückgüter, davon 591 To. aus Deutschland, 51 To. aus England, 24 To. aus Schweden, 79 To. aus Dänemark, 47 To. aus Holland, 14 To. aus Estland, 7 To. aus Lettland und 3 To. aus Danzig; 2 048 To. Eisen und Eisenwaren, davon 1 750 To. aus Deutschland und 298 To. aus Dänemark; 780 To. Salz aus Deutschland; 4 436 To. Petroleum und Benzin, davon 1 956 To. aus Deutschland und 2 500 To. aus Rußland; 1 906 To. Chemikalien, davon 1 007 To. aus Deutschland, 457 To. aus Schweden, 40 To. aus Dänemark und 42 To. aus Danzig; 1 252 To. Kalksteine, davon 15 To. aus Deutschland und 1 237 To. aus Schweden; 2 855 To. Schwefelkies aus Finnland; 48 To. landwirtschaftliche Maschinen, davon 46 To. aus Deutschland und 2 To. aus Schweden; 470 To. Zement, davon 170 To. aus Deutschland und 300 To. aus Belgien; 1 607 To. Zucker, davon 1 606 To. aus Deutschland und 1 To. zu Belgien; 2 To. Getränke aus Dänemark; 70 To. Altpapier aus Schweden; 3 646 To. Düngemittel aus Deutschland; 28 To. Glaswaren aus Deutschland; 37 To. Tabak, davon 27 To. aus Deutschland und 10 To. aus Dänemark; 578 To. Heringe, davon 4 To. aus Deutschland, 569 To. aus England und 5 To. aus Danzig; 6 To. Maschinentelle aus England; 120 To. Schamottesteine aus Schweden; 2 250 To. Rohphosphat aus Afrika; 79 To. Rundholz aus Holland; 14 To. Autos, davon 6 To. aus England und 8 To. aus Dänemark; 567 To. Oele und Fette, davon 218 To. aus Deutschland, 23 To. aus Schweden, 293 To. aus Dänemark, 6 To. aus Holland und 27 To. aus Belgien; 1 To. Spirit aus Danzig; 129 To. Papier, davon 31 To. aus Deutschland, 44 To. aus Schweden, je 10 To. aus Holland und Finnland, 32 To. aus Danzig und 2 To. aus Belgien; 62 To. Maschinen, davon 29 To. aus Deutschland, je 10 To. aus England und Finnland, 5 To. aus Schweden und 8 To. aus Estland; 46 To. Felle, davon 32 To. aus Deutschland und 14 To. aus Holland; 303 To. Reis aus Deutschland; 79 To. Früchte aus Deutschland und 533 To. verschiedene Waren, davon 369 To. aus Deutschland, 82 To. aus England, 34 To. aus Schweden, je 40 To. aus Holland und Belgien, 3 To. aus Finnland und 15 To. aus Estland.

Insgesamt wurden 43 038 To. (davon 24 307 To. allein aus Deutschland) Waren im Werte von 21 262 500 Lit eingeführt.

In der Berichtszeit verließen den Memeler Hafen 78 Schiffe. Davon waren 41 beladene und 24 leere Frachtdampfer, 3 beladene und 9 leere Motorschiffe und 1 Motorschiff, der Memel als Nothafen aufgesucht hatte. Die Schiffe enthielten insgesamt 63 585,98 Brutto-Register-To. gleich 37 159 Netto-Reg.-To. gleich 105 161,55 Kubikmeter.

Table with 3 columns: Nationalität, Br.-Reg.-To., Net.-Reg.-To. Lists various nationalities like German, Danish, English, etc.

Die seewärts ausgegangenen Schiffe führten aus: 654 To. Schnittholz nach Deutschland; 9 100 To. Zellulose, davon 2 357 To. nach Deutschland, 3 009 To. nach England, 2 467 To. nach Brasilien, 1 157 To. nach Spanien und 110 To. nach Lettland; 3 To. Stückgüter nach Schweden; 64 To. Flachas, davon 41 To. nach Deutschland, 10 To. nach Schweden und 13 To. nach Belgien; 267 To. Sperrplatten, davon 88 To. nach Deutschland, 82 To. nach England, 15 To. nach Schweden, 61 To. nach Dänemark, 18 To. nach Belgien und 3 To. nach Holland; 93 To. Espenrollen nach Deutschland; 37 To. Rundholz nach Belgien; 39 To. Lederpappe nach England; 14 To. Eier, davon 5 To. nach Deutschland und 9 To. nach England; 2 543 To. Leinsaat, davon 400 To. nach Deutschland, 1 700 To. nach England, 31 To. nach Belgien und 146 To. nach Holland; 7 125 To. Getreide, davon 504 To. nach Deutschland, 550 To. nach England, 550 To. nach Schweden, 540 To. nach Dänemark, 4 602 To. nach Belgien und 379 To. nach Holland; 1 440 To. Kiesabbrände nach Schweden; 16 To. Eisenstäbe nach Belgien; 46 To. Klee, davon 44 To. nach Deutschland und 2 To. nach Dänemark; 650 To. Fleisch nach England; 186 To. Butter, davon 182 To. nach England und je eine Tonne nach Dänemark und Belgien; 30 To. Sleepers nach Belgien; 37 To. Spirit nach Holland; 79 To. Papier, davon 19 To. nach Deutschland, 6 To. nach England, 7 To. nach Belgien und 47 To. nach Holland; 2 To. Därme nach Deutschland; 6 To. Käse nach Deutschland; 5 To. Ge-

flügel, davon 1 To. nach Deutschland und 4 To. nach England; 158 To. Petroleum und Benzin nach Lettland, und 30 To. verschiedene Güter, davon 24 To. nach Deutschland, 2 To. nach Schweden und 4 To. nach Dänemark. Insgesamt wurden 22 624 To. Güter im Werte von 10 511 361 Lit ausgeführt. Die meisten Waren (6 056 To.) gingen nach England; es folgten Belgien (mit 4 756 To., davon allein 4 602 To. Getreide) und Deutschland (mit 4 420 To.).

Berliner Börsenbericht

Im Anschluß an das matte Newyork von Sonnabend und beeinflusst durch die bevorstehenden innerpolitischen Auseinandersetzungen im Reichstag übte die Spekulation im heutigen Vormittagsverkehr stärkere Zurückhaltung aus, und man hatte mit einem schwächeren Börsenverlauf gerechnet. Schon zu Beginn der offiziellen Börse machte sich dann eine auffallende Widerstandsfähigkeit bemerkbar. Die Kursentwicklung war jedoch noch keine einheitliche, das Geschäft hatte aber, besonders in Spezialwerten, einen lebhaften Charakter. Vereinigte Stahlwerke eröffneten nach anfänglicher Plus-Plus-Notiz 3/4 Prozent höher. Von den übrigen Papieren hatten noch Allgemeine Lokal und Kraft Plus 2 1/2 Prozent, Zellstoff-Waldhof Plus 3/4 Prozent, Deutsch-Erdöl Plus 2 Proz., Sarotti Plus 3/4 Prozent usw. größere Bessorungen aufzuweisen. Die Montanwerte waren gleichfalls verschiedentlich bis zu 3 Prozent gebessert. Nur Svenska stellten sich zirka 2 1/2 Mark niedriger und verloren im Verlaufe weitere 2 1/2 Mark. Nach den ersten Kursen nahm das Geschäft an Lebhaftigkeit zu. Es kamen weitere Deckungen und Auslandskäufe zur Ausführung. Die Stimmung der Spekulation wurde zuversichtlicher. Tagesgeld stellte sich auf 6 bis 8 Prozent, Monatsgeld auf 6 1/2 bis 7 1/2 Prozent, und Warenwechsel stellte sich auf 5 1/2 Prozent.

Berliner Ostdevisen am 2. Februar. (Tel.) Warschau 47,025 Geld, 47,225 Brief, Kaitowitz 47,00 Geld, 47,20 Brief, Posen 47,00 Geld, 47,20 Brief. Noten: Zloty große 46,375 Geld, 47,275 Brief.

Berliner Effektenkurse (Wochenübersicht ohne Gewähr)

Table with multiple columns listing various financial instruments like Deutsche Anleihe, Bankaktien, Industriek Aktien, etc. with their respective values.

Marktberichte

Table with multiple columns listing market prices for various goods like Butter, Eier, Roggen, etc. with their respective prices.

Berliner Devisenkurse (Durch Funkspruch übermittelt - Ohne Gewähr)

Table with multiple columns listing exchange rates for various currencies like Kaunas, Buenos Aires, Kanada, etc.

Königsberger Produktenbericht

Die heutigen Zufuhren betragen 107 inländische Waggons, davon 75 Roggen, 9 Hafer, 22 Gerste, 1 Gemenge, und 8 ausländische Waggons, davon 4 Erbsen, 2 Wicken, 2 Sonnenblumenkuchen. Amtlich: Weizen unter Durchschnitt, 730 Gramm Auswuchs 25, Roggen 702,5 Gramm Durchschnitt 16,20, ab Kleinbahn Durchschnitt 16, Gerste 18,50-18,80, Hafer 12,60, hell 13. Tendenz für Weizen schwächer, Roggen niedriger, Gerste behauptet, Hafer schwächer. Freiverkehr: Weizen 25,50-26,50, Roggen 16,10-16,30, Gerste 18-18,60, fein darüber, Hafer 12,20-12,80 Mark, fein darüber. Tendenz: still.

Preisnotierungen für Eier Am 2. Februar 1931

Table with multiple columns listing egg prices for different types like A. Deutsche Eier, B. Frische Eier, etc.

Seewetter-Bericht

Arkona: Luftdruck in den letzten drei Stunden beständig. Luftdruck auf Meereshöhe reduziert beträgt 763 mm. Mäßige Sicht (unter 5 Sm.). Windrichtung Ost. Windstärke 6. Zur Zeit der Beobachtung Dunst (aber Sicht über 2000 m). Leba: Luftdruck in den letzten drei Stunden beständig. Luftdruck auf Meereshöhe reduziert beträgt 766 mm. Gute Sicht (unter 10 Sm.). Windrichtung Ost. Windstärke 2. Wetter zur Zeit der Beobachtung ganz bedeckt. Memel: Luftdruck in den letzten drei Stunden beständig. Luftdruck auf Meereshöhe reduziert beträgt 769 mm. Mäßige Sicht (unter 5 Sm.). Windrichtung Ost. Windstärke 2. Wetter zur Zeit der Beobachtung ganz bedeckt.

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 2. Februar 6 Uhr: - 8,1, 8 Uhr: - 9,0, 10 Uhr: - 7,6 12 Uhr: - 7,0.

Wettervorhersage für Dienstag, den 3. Februar Mäßige Südostwinde, meist bewölkt, stellenweise neblig, vereinzelt etwas Schnee.

Übersicht der Witterung vom Montag, dem 2. Februar. Hoch 785 Rußland, Tiefdruckkerne 755 Westeuropa.

Memeler Schiffsnachrichten

Table with multiple columns listing ship arrivals and departures, including ship names, captains, and destinations.



Fünf Tote bei einem Auto-unfall in Schlesen. Bei Wörschelnitz an der Straße Schweidnitz - Breslau fuhr, wie bereits berichtet, ein Breitenreiterwagen, dessen Fahrer scheinbar betrunken war, in den Straßen-graben und überschlug sich mehrmals. Von seinen fünf Insassen waren drei - zwei Frauen und ein Kind - sofort tot, während die beiden anderen einige Stunden später ihren Verletzungen erlagen.

Die glückliche Geburt eines strammen **Töchterchens** zeigen in dankbarer Freude an  
**Richard Wilbath und Frau**  
 Erna, geb. Quittkat  
 Heydekrug, im Januar 1931

Am 1. Februar verstarb nach kurzer Krankheit unsere liebe, gute Mutter  
**Frau Luise Klein**  
 im 85. Lebensjahr.  
 Dieses zeigen im Namen aller Verwandten an  
**Merkisch und Frau, geb. Klein**  
 Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 4. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, von der Städt. Friedhofshalle aus statt.  
 4829

„Aren über der Großstadt“  
 ein Film von der Arbeit der Kirche läßt **Donnerstag, den 5. Febr.,** abends 7/8 Uhr, in der Aula des Luisengymnasiums  
 Eintritt: 1 Lit, Kinder 50 Cent  
 Es ladet herzlich ein  
**Pfarrer Leitner**

**Café Sommer**  
 Heute, Montag, den 2. Februar  
**Abschieds-Abend**  
 Kapelle Menzel-Evans  
 Die **3 Gay-Girls**  
 485

**Waldschlösschen**  
 Sonnabend, den 7. Februar  
**Großer Maskenball**  
 Eintritt 1.50 Lit  
 4856

**Achtung!**  
**Eisbahn Alshof eröffnet**  
**Memeler Kanu-Verein**  
 Dienstag, den 3. Februar 1931  
 außerordentliche Hauptversammlung  
 im Hotel Baltischer Hof  
 Der Vorstand  
**Aus der Konfursmasse**  
**Hermann Kaplan**  
 gelangt eine Abschlagsquote von 10% an die nicht bevorrechtigten Gläubiger, soweit deren Forderungen festgesetzt sind, zur Verteilung: Der hieran verfügbare Massebestand beträgt Lit 30 105.53.  
 Eine Liste der betr. Gläubiger liegt auf dem hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 7, zur gef. Einsicht aus.  
 Memel, den 31. Januar 1931.  
**Der Konfursverwalter**  
**Albert Hiehle**

**Kaufmännische Privatschule**  
**Arthur Drell**  
 Grüne Straße 9 Fernruf 571  
 Neuer Tageskurs **am 16. Februar ev.**  
 Gründliche Ausbildung in Einheits-Kurzschrift (4857)

**Rufen Sie bitte 1198**  
 an, wenn Ihr Schuhwert bei mir insandt gefügt werden soll.  
 Die Schuhe werden abgeholt und nach Fertigstellung wieder zurückgeliefert  
**J. Grubert**  
 Belohlar-Kalt Töpferstraße 15

**Inventur-Ausverkauf**  
 noch nie so billig!  
 Semdentuch, starke Ware, 80 breit Lit 1.25  
 Linon, starke Ware, 130 breit Lit 2.95  
 Damast-Tischzeug, 130 br. Lit 4.50  
 Wollmuffelwe, la Qualität  
 Damenhemden . . . Lit 3.95  
 Trägerhemden, weiß und bunt Lit 3.25  
 Tischdecken, weiß . . . Lit 6.95  
 Bettdecken . . . von Lit 9.95  
 Wollkleidchen . . . von Lit 9.95  
 Stachmirestrümpfe, prima Dual Lit 6.95  
 1. Posten Kinderstrümpfe  
 War nur Lit 1.-  
 1. Posten Wollmützen  
 sind nur Lit 1.-  
 sowie sämtliche anderen Waren  
 jetzt staunend billig (4880)  
**R. Barrack**  
 Friedrich-Wilhelm-Straße 47

**Städtisches Schauspielhaus**  
 Dienstag, den 3. Februar  
 abends 8 Uhr, zum letzten Male  
**„Der Lügner und die Nonne“**  
 Lustspiel in einem Vorspiel und 3 Akten  
 von Curt Goetz  
 Mittwoch, den 4. Februar, abends 8 Uhr  
 Gewöhnliche Preise  
 Vortrag mit Lichtbildern von  
**Fregatten-Kapitän a. D. Pochhammer**  
**„Unter der Flagge des Grafen Spee“**

**Liedertafel**  
 Heute, Montag, den 2. Februar  
 Seite 8 Uhr 4825  
**Schiedsfreunde**  
 Dienstag 8 Uhr  
**Liedertafel**  
 Heute, Montag, den 2. Februar  
 Seite 8 Uhr 4825  
**Radfahrer-Verein Memel II**  
 Freitag, den 6. Februar d. Mts., abends 8 Uhr  
**Generalversammlung**  
 Tagesordnung:  
 1. Bericht des Vorstandes und Rechenschaftsbericht  
 2. Entlastung des Vorstandes und Neuwahlen  
 3. Verschiedenes. 4821  
 Anträge sind spätestens 2 Tage vor Beginn d. Generalversammlung d. Vorstandes einzureichen.  
**Der Vorstand.**  
**Bin verzogen**  
 nach (4822)  
**Fr. Wilh. Str. 2**  
 Schneider  
**W. Mikuszios.**

**Elegante Maskenstoffe**  
 für schlanke Figuren zu vermieten (4846)  
**Rau & Böttcher**  
 Sibauer Straße 30  
**Schreibmaschine**  
 für einige Wochen zu mieten gef. Ang. unt. 4035 an d. Abfertigungsbüro d. St. (4840)  
**Achtung!**  
 Eine frische Sendung **trockener Zwiebeln**  
 suchen eingetroffen  
**Obhandlung S. Wies**  
 Marktstr. 19, Tel. 1261  
 In 3 Etagen 705  
**Mitbräuber!**  
 Auskunft kostenlos!  
**Sanitäts-Depot,**  
 Halle a. E. 154 S

**Lichtspiele**  
 Montag und Dienstag 5 1/2 und 8 1/2 Uhr  
 Die wundervollen Programme  
**Apollo**  
**Die Lindenwirtin**  
 Tonfilm-Operette mit Käthe Dorsch, Hans Helz Bollmann  
 Wintersport in Garmisch-Partenkirchen  
 Neue tönende Wochenschau  
**Kammer**  
 Ein Mädel von der Reeperbahn  
 Der spannende Tonfilm mit Olga Tschschowa, H.A. von Schlettow  
**Flip, der Frosch auf Freiersfüßen**  
 Neue tönende Wochenschau

**Bekanntmachung**  
 Es ist die Beobachtung gemacht worden, daß die Fahrer der Kraftfahrzeuge, besonders die der Lastwagen, vielfach nicht die Vorschriften über die Fahrgeschwindigkeit innerhalb geschlossener Ortschaften beachten. Außerdem ist bemerkt worden, daß Verkehrsmittel und Anhängerwagen oftmals über das zulässige Belastungsgewicht hinaus beladen werden.  
 Nach der Bekanntmachung des Direktors vom 8. Juni 1929 - Amtsbl. S. 442 - beträgt die höchst zulässige Fahrgeschwindigkeit innerhalb geschlossener Ortschaften für Kraftfahrzeuge unter gewöhnlichen Verhältnissen:  
 a) mit Luftummübereifung bis zu 5,5 t Gesamtgewicht 30 km pro Stunde  
 b) mit Luft- oder hoch elastischer Vollgummiummübereifung bei mehr als 5,5 t Gesamtgewicht 25 km pro Stunde  
 c) mit anderer Vollgummiummübereifung 20 km pro Stunde  
 d) bei allen Kraftfahrzeugen mit Anhänger 16 km pro Stunde.  
 Da durch die Nichtbeachtung der Vorschriften und die dadurch hervorgerufenen starken Erschütterungen wesentliche Schäden an Straßen und Gebäuden eingetreten sind, wird seitens der Polizeibehörden ganz besonders auf die Einhaltung der Fahrgeschwindigkeit geachtet werden, auch Uebertretungen der Fahrzeuge werden fortan kontrolliert und gegebenenfalls bestraft werden.  
 Memel, den 27. Januar 1931.  
**Die Stadtpolizei-Verwaltung**  
**Jüngere Kontoristin**  
 gesucht von Memeler Großhandlung. Angebote nebst Zeugnisabschriften unter 4036 an die Abfertigungshalle d. St. (4845)

**Städtisches Schauspielhaus**  
 Dienstag, den 3. Febr., abends 8 Uhr (Deladen haben Gültigkeit)  
**Der Lügner und die Nonne**  
 Ein Theaterstück in einem Vorspiel u. 3 Akten von Curt Goetz.  
 Mittwoch, den 4. Febr., abds. 8 Uhr (Gewöhnl. Preise)  
 Vortrag mit Lichtbildern von Fregattenkapitän a. D. Pochhammer  
**„Unter der Flagge des Grafen Spee“**  
 Donnerstag, d. 5. Febr., abds. 8 Uhr (Deladen haben Gültigkeit)  
 Zum 2. Mal:  
**„Margarite durch Drei“**  
 Lustspiel in 3 Akten von Fritz Schwiertz.  
 Sonnabend, den 7. Febr., abends 7 1/2 Uhr: **Gedlof**  
 Bortellum für die freien Gewerkschaften  
 Sonntag, d. 8. Febr., abds. 8 Uhr (Deladen haben Gültigkeit)  
 Zum 2. Mal:  
**„Sturm im Wasserfall“**  
 Lustspiel in 3 Akten von Bruno Frank. 480  
**Rund-Ausziehbüch**  
 Finnland (neue Aufl.) preisw. z. ver. Zu ertrag. a. d. Schall. d. St. (48-7)  
**Verloren Gefunden**  
 Gold-Ketten-Armband am Sonntagabend im Schützenhaus verloren. Gegen Belohnung abzugeben. a. d. Schall. d. St. (48-09)  
**Das**  
 verloren gegangene Ausarbeiten bei (4864)  
**Frau Lena Kahn**  
 Magazinstr. 6/7.

**Capitol**  
 Ab Dienstag 5 1/2 und 8 Uhr bei ermäßigten Eintrittspreisen  
 Lit 1.-, 1.50 und 2.-  
 Etwas fürs Herz, etwas fürs Gemüt!  
 Der fabelhafte **Wiener Film:**  
**Ihre erste Liebe**  
 (Erlebnisse einer Waise)  
 Ein Film — ein wahrer Hymnus auf seelische Schönheit, die Lebenssonne und Lebenswonne „**Liebe**“ — über Tränen und Leid zu Himmelsporten, zum Wege der Herzen, zur „**Liebe**“. — Das beseelt Jung wie Alt, das beseelt alle.  
**Drei Schüsse**  
 Ein spannender Cowboy-Film mit **Harry Cooper** 4861  
**Kapelle Krawetz**

**Capitol**  
 Dienstag, 2 1/2 Uhr nachmittags  
**Familien- u. Jugendvorstellung**  
**Der Großfilm**  
**Blut und Feuer**  
 (Die Belagerung von Paris)  
 Eintritt: Erwachsene Lit 1.50  
 Kinder 75 Cent 4862  
**Musik**

**An Order**  
 sind folgende Güter eingetroffen:  
 Mit **D. „Lisbeth“** von Hamburg C. A. W. 3 Trommeln Aetzkali fest 1184 kg  
 Mit **D. „Rudolf“** von Hamburg 18700 10 Kst. Aprikosen 140 kg  
 F. B. 3009 10 Tr. Ceylon Cocosöl 5 666 kg C. B.  
 E. O. M. 2 Kst Eisenwaren 292 kg  
 S. W. & Co. 3 Kst. Stahlwaren 254 kg Z. K.  
 Lemon 1 Kiste Schellack 34,5 kg C. H.  
 Marke Schwarzband 16 Bdl. Rindhäute 8077 kg  
 HSIG 2 Kst Schellack 171,5 kg  
 L. & V. 20 Sack Talkum 2000 kg  
 30 Tons Foundry Pig Iron splashed Durchgut ex D. „Dalwhinnie“  
 v. Middlesbrough  
 Mit **D. „Alexandra“** von Stettin O. M. 2 Kisten Lampen und Lampenteile 181 kg  
 R. G. 140 Milchtransportkannen 1439 kg  
 W. E. 57 Kst. Werkzeuge 8487 kg  
 Hochlein 25 Sack Kartoffelmehl 2500 kg  
 Hochlein 25 Sack Kartoffelmehl 2500 kg  
 S. S. C. 1 Versch. el. Material 29 kg  
 Mit **D. „Vineta“** von Stettin J. S. C. 34 Kisten Garn 6496,5 kg  
 Mit **D. „Rurik“** von Stockholm A. S. E. A. 1 Kst Maschinengut 85 kg  
 Die Inhaber der gierten Original-Order-Konnossemente wollen sich melden bei  
**Eduard Krause**  
 Börse Tel. 395/97  
**Verfeigerung**  
 Mittwoch, den 4. Februar, nachm. 1 Uhr, in der Auhofstr. (Mahaon), Friedrichsmarkt über: 1 Flügel (Mahaon), 1 Uhr (dunkel Eiche), 1 Kleiderkasten, 2 ar. Bilder, 1 Schreibstuhl (schd), 1 Schreibstisch, 1 elektr. Krone mit 6 Birnen, 1 Schlafrummelampe, 1 Korbstuhl, 1 Buchst. 1 Gramophon mit Platten, zwei Teppiche, 1 Sofa, 2 Sofas, 2 Vertikalführungsapparate, 1 Schuhmachermaschine, mehrere Damenkleider und Wirtschaftsgüter. (Alles gut erhalten)  
 M. Edelmann, Auktionator, Febr.-Wdh-Str. 1

**Maskenstoffe • Maskenartikel**  
 in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen  
**Kaufhaus Robert Waller**  
 Das führende Kaufhaus in Qualitätswaren 4895

bei Schmutz **benutz!**  
  
**Benzit**  
**das lösende Seifenpulver**  
 für die grosse Wäsche „Benzit-Seifenpulver“  
 für Seide, Wolle, Spitzen „Benzit-Seifenflocken“  
 für Alles „Benzit-Stückseife“  
 „Benzit-Schmierseife“  
 4828

**Inventur-Ausverkauf**  
 Bitte überzeugen Sie sich, daß Sie noch nie so billig gekauft haben!  
**Damenschuhe**  
 (Chevreau) deutsche Ware . . . . . jetzt Lit 20-  
 diverse **Damenspanenschuhe**  
 beste Rahmenarbeit, früher Lit 38,- jetzt Lit 22-  
**Ein grosser Posten Pantoffeln** jetzt Lit 3<sup>50</sup>  
**Schuhbörse Kurt Brix**  
 Marktstrasse 39 Telefon 1255 4859

**Grossverkauf in Porzellan!**  
 Gut versorgt für wenig Geld  
 sind Sie, wenn Sie diese günstige Gelegenheit benutzen.  
**Teller** tief und flach, weiss . . . Stück Lit 1-  
**Frühstücksteller** . . . . . Stück Lit 0<sup>80</sup>  
**Teller** tief u. flach, Goldrand . . . Stück Lit 1<sup>65</sup>  
**Frühstücksteller** . . . . . Stück Lit 1<sup>25</sup>  
**Kaffeekannen** dekoriert . . . . . Lit 3<sup>50</sup>  
**Kaffeetöpfe** . . . . . Lit 0<sup>80</sup>  
**Kaffeesevice** Goldrand, 9teilig, . . . Lit 14<sup>75</sup>  
 Hohe Str. Nr. 21 **L. Gidansky** Tel. 245

**Öffentlicher Dank!**  
 Kostenlos teile ich gern herzlich jedem, d. an Rheumatismus, Gicht, Fisches Nervenleiden leidet mit, wie ich von meinen qualvollen Schmerzen durch ein garantiert unschädliches Mittel (keine Arznei) befreit wurde. Nur wer wie ich die schrecklichen Schmerzen selbst gefühlt hat, wird begreifen, wenn ich dies öffentlich bekanntgebe.  
 Krankenschwester Therese  
 Bad Reichenhall 357 (Bavern)  
**Anruf 893**  
 3 elegante 7-Eiger-Vinowinzen. (7528)  
**Peterell**  
 Spitalstr. Nr. 25  
**Auto-Anruf 256**  
 Eleg. geschloss. Wagen 4282 E. Heidrich.  
**Auto Tel. 1199**  
 Fross, Töpferstr. 21. (4834)  
**Lastauto-Vermietung**  
 Tel. 1088  
 Marlin Pruckschat  
 Mühlentorstr. 10  
**Hypothek, 3000 Dollar**  
 auf erlaubtes Geschäftsgrundstück. Feuerversicherung 50000 Dollar, zum 1. Juni oder Juli gelocht. Angebote mit Zinsangabe unter 4041 an die Abfertigungshalle dieses Blattes. (4801)451

**Lohnschnitt**  
 bei billigster Preisberechnung führt aus 4827  
**Bau erwählt**  
**Wilhelm Richtsmeler**  
 Memel, Verlängerte Alexanderstr. 10-12  
**Sanat. Dr. Möller Schroth-Kur**  
 Dresden-Lochwitz  
**Große Heilerfolge — Broschüre frei!**  
**Lern-Verkäuferin**  
 Schriftliche Bewerbung zu richten an **Kaisers Kaffee-Geschäft**  
 Börsenstraße  
 Wir suchen von sofort oder zum späteren Eintritt eine (4836)  
**2-Zimmerwohnung**  
 mit Nebengebäude von sofort zu verm. Angeb. unt. 4037 an d. Abfertigungsbüro d. St. (4847)  
**3-Zimmerwohnung**  
 an Wohnungsberecht. zu verm. Zu erst. a. d. Schall. d. St. (4808)  
**Möbl. Zimmer**  
 separat. Eingang, mit Fenster von sofort zu haben. (4823)  
**Laurat, Fischerstr. 8.**  
**Einige Wohnungen**  
 billig zu verm. Zu erst. a. d. Schall. d. St. 4856  
**Gut möbliertes Zimmer**  
 sep. part. gelegen, an herrg. Herrn zu verm. (4819)  
 Berg, Breite Str. 22  
**2 Zimmer**  
 mit Küche zu verm. Zu erst. a. d. Schall. d. St. (4824)  
**Größerer Laden**  
 in der Marktstraße preiswert zu vermieten. Zu erst. bei (4824)  
**E. Müller**  
 Fleischbänkenstr. 3

**Stellen-Angebote**  
 Gesucht werden **Praktikanten (innen)**  
 die eventl. einige Bankpraxis schon haben und beide Sprachen beherrschten. Handchriftl. Gefühle in Lebenslauf und Gehaltsanforderungen erbeten  
**Uko Bankas**  
 Memeler Filiale  
 Geeigneter, aufrichtig unbescholtener (4836)  
**Zimm**  
 zum Fensterbühnen gefucht. Angeb. unt. 4034 an d. Abfertigungshalle d. Blattes.

**Caufjunge**  
 melde sich (4811)  
 Tittenradstr. Jungferstr. 3  
**Ein** (4832)  
**Maschinenstrickerin**  
 wird von jetz an gesucht  
**Berksties**  
 Ettenhofstraße 1a  
 Ein industrielles **Kinder mädchen**  
 tauglich von jetz an gel. (4844)  
**Seeferstraße 2**  
 Gina v. Stranvillia.

**Mädchen**  
 im Kochen erfahren, kann sich melden (4816)  
**Frau Weichert**  
 Marktstraße 40  
**Mädchen**  
 mit guten Zeugnissen gefucht (4820)  
**Lewit, Väckerstr. 19/20**  
**Mädchen**  
 für 7/8 Tag, nicht unter 18 Jahren, gefucht.  
**M. Doerkens**  
 Töpferstraße Nr. 8. 4838  
**Junge Aufwärterin**  
 gefucht (4837)  
 Ferdinandplatz 3, 1.  
**Laufmädchen**  
 kann sich melden (48-6)  
**Trilling**  
 Kutgeschäft

**Stellen-Gesuche**  
**Apotheker**  
 changel-luther sucht Stelle Angebote an Apotheker Dobbertas  
**Kaunas**  
 Pinfemo dvaris  
**Maschinist**  
 sucht Stellung, mit allen Reparaturen vertraut. Angebote unt. 4042 an d. Abfertigungsbüro d. St. (4867)  
 v. Middlesbrough  
 Jüngere **Wirtin** sucht ab 15. Februar Stelle Zu erst. an d. Schall. dieses Blattes. (4848)  
**Stütze**  
 mit guten Zeugnissen sucht Stelle von sofort zu verm. Angeb. unt. 4037 an d. Abfertigungsbüro d. St. (4847)

**Vermietungen**  
**2-Zimmerwohnung**  
 mit Nebengebäude von sofort zu verm. Angeb. unt. 4037 an d. Abfertigungsbüro d. St. (4847)  
**3-Zimmerwohnung**  
 an Wohnungsberecht. zu verm. Zu erst. a. d. Schall. d. St. (4808)  
**Möbl. Zimmer**  
 separat. Eingang, mit Fenster von sofort zu haben. (4823)  
**Laurat, Fischerstr. 8.**  
**Einige Wohnungen**  
 billig zu verm. Zu erst. a. d. Schall. d. St. 4856  
**Gut möbliertes Zimmer**  
 sep. part. gelegen, an herrg. Herrn zu verm. (4819)  
 Berg, Breite Str. 22  
**2 Zimmer**  
 mit Küche zu verm. Zu erst. a. d. Schall. d. St. (4824)  
**Größerer Laden**  
 in der Marktstraße preiswert zu vermieten. Zu erst. bei (4824)  
**E. Müller**  
 Fleischbänkenstr. 3



## Memel, 2. Februar

### Der Seediensft Ostpreußen 1931

Vom 21. Juni bis 31. August bis Memel

Im Jahre 1931 wird der Seediensft Ostpreußen, die Schnellschiffslinie Swinemünde—Zoppot—Pillau—Memel, vom 9. Mai bis 2. Oktober betrieben werden. Vom 9. Mai bis 20. Juni und im September wird der Betrieb wie bisher zweimal wöchentlich durchgeführt (sonntags Sonnabends und Mittwochs, westwärts Montags und Freitags).

Während des Hochsommers — vom 21. Juni bis 31. August — wird der bisherige Sommerfahrplan auf im ganzen fünf Fahrten wöchentlich verläßt (sonntags: Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend; westwärts: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend). Die Ostwärts-Fahrt am Mittwoch wird bis Memel (Ankunft Donnerstag abend) und einmal im August aus Anlaß der Königsberger Messe und Leipziger Messe bis Ribau durchgeführt. Die Rückreise von Memel (Ribau) wird Sonnabends früh angetreten. Die Fahrzeiten werden von denen der letzten Jahre im einzelnen kaum abweichen.

Angesichts dieser bedeutenden Verstärkung des Betriebes im Hochsommer hat sich der deutsche Reichsverkehrsminister im Einvernehmen mit dem Preussischen Minister für Handel und Gewerbe in der Lage gesehen, die bisherige Beschränkung des Jugendpflegetarifs, der bisher während des Juli und August keine Gültigkeit hatte, fallen zu lassen. Der „Jugendpflegetarif“ gilt, bei Entnahme von 20 und mehr Fahrkarten für eine Wandergruppe eines amtlich anerkannten Jugendverbandes, für Studenten und Schüler bei Fahrten zu wissenschaftlichen und belehrenden Zwecken, ferner bei Reisen in Ferienkolonien usw., im einzelnen nach den gleichen Voraussetzungen wie die Jugendpflege-Fahrttarifermäßigungen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. Im Jahre 1931 wird für Jugendliche auf allen Planfahrten des Seediensftes Ostpreußen die Möglichkeit bestehen, zu 1/4 der normalen Fahrpreise in den deutschen Osten zu reisen. Die Fahrpreise betragen demnach ab Swinemünde für Jugendgesellschaften von 20 Fahrkarten aufwärts je Karte: nach Zoppot 3,50 Mark, nach Pillau 4 Mark, nach Memel 4,50 Mark, nach Ribau (einmal) 5 Mark.

\* Im „Amtsblatt“ werden eine Verfügung des Landesdirektoriums über Polizeikosten in Ausübung der Strafrechtspflege und eine Bekanntmachung betreffend Holzlöcher auf der Zura und der Winge veröffentlicht.

\* **Bergünstigungen zum Besuch der Leipziger Frühjahrsmesse.** Die Leipziger Frühjahrs-Messe findet vom 1. bis 11. März statt. Wie in früheren Jahren, so werden, wie man uns schreibt, auch dieses Mal wieder große Bergünstigungen zum Besuch dieser Messe gewährt; sowohl auf der deutschen als auch auf der litauischen Eisenbahn sind die Fahrpreise wesentlich ermäßigt worden. Das deutsche Einreise-Visum wird gratis erteilt. Etwa 9600 Aussteller werden von 1600 Warengruppen vertreten sein. Bei der jetzt so schwierigen Wirtschaftslage ist die Leipziger Frühjahrs-Messe die beste Orientierungsmöglichkeit und Einkaufslegenheit.

\* **Vortrag Pochhammer.** Fregattenkapitän a. D. Hans Pochhammer hält am Mittwoch, dem 4. Februar, 8 Uhr abends, im Städtischen Schauspielhaus einen Vortrag über „Graf Spee's letzte Fahrt“. Hans Pochhammer ist von Beruf aktiver Seemann der alten Kaiserlichen Marine. Bei Kriegsausbruch war er 1. Offizier des Panzerkreuzers „Gneisenau“. Die „Gneisenau“ bildete zusammen mit ihrem Schwester-schiff „Scharnhorst“ und den kleinen Kreuzern „Deussen“, „Leipzig“, „Emden“ und „Karlsruhe“ den Hauptbestand des ostasiatischen Kreuzergeschwaders, das im übrigen noch ergänzt wurde durch vier Kanonenboote, drei Flaktorpedoboote und zwei Torpedoboote. Stützpunkt des genannten Geschwaders war die Kolonie Tsingtau. Wie der Chef des Kreuzergeschwaders, Admiral Graf Spee, bei Kriegsausbruch die für den Kreuzerrieg im Fernen Osten geeigneten Einheiten sammelte, mit ihnen den Sieg bei Coronel erstritt und den heldenhaften Untergang bei der Falklandinseln erlitt, hat Kapitän Pochhammer an Bord der „Gneisenau“

### Aus dem Radioprogramm für Dienstag

- Kaunas (Welle 1935). 16: Nachmittagskonzert. 17:50: Violin solo. 19:30: Abendveranstaltung. 21:20: Konzert.
- Brestau (Welle 325). 16: Unterhaltungskonzert. 16:30: Das Buch des Tages. 16:45: Unterhaltungskonzert. 20:30: Zum 10. Todestage Karl Hauptmanns. 23:15: Tanzmusik.
- Frankfurt a. M. (Welle 390). 7:15, 12, 13:05, 16:30, 19:45: Konzert. 20:30: Wilhelm Busch. 21: Hans Sachs.
- Königsberg (Welle 276). 11:30, 13:30: Schallplatten. 15:15: Rhythmisches-musikalisches Stegreifspiel. 16:30: Konzert. 18:30: Stunde der Arbeit. 18:55: Musik. 19:20: Karl Hauptmann zum Gedächtnis. 20:05: Unterhaltungskonzert. 21: Punte Stunde.
- Königsberg (Welle 1635). (Welle 1635). 12:30 u. 14: Schallplatten. 16:30 u. 19:30: Konzert. 21:10: Arten-u. Vögelabend. 22:45: Unterhaltungskonzert.
- Rangenberg (Welle 472). 7:10, 12:10, 13:05, 17: Schallplatten und Konzert. 18:15: Neue deutsche Romane und Erzählungen. 19:45: Abendmusik. 20:30: Ein Nebenbrotbeläst.
- Mühlader (Welle 360). 12:20, 13:30, 14:15: Schallplatten. 16: Frauenstunde. 16:30: Konzert. 19:45: Rührentanz. 20:30: Heitere Rezitationen. 21:10: Komische Oper. Hans Sachs. 22:15: Tanzmusik.
- Stadthelm (Welle 435). 17, 18, 18:30, 20: Schallplatten und Konzert.
- Wien (Welle 517). 11, 12, 13:10, 15:20: Schallplatten. 20: Lieberabend.

miterlebt. Als dienstältester überlebender Offizier des ganzen Geschwaders ist er daher in allererster Linie berufen, über „Graf Spee's letzte Fahrt“ zu berichten. Der Vortrag bringt zahlreiche Lichtbilder. Er wird am Donnerstag, dem 5. Februar, für die Schulen wiederholt werden.

\* **Lichtbildervortrag von Palästina.** Am heutigen Montag abend um 8 1/2 Uhr findet in der Aula der Mittstädtischen Schule ein Lichtbildervortrag von Palästina statt. Nach hebräischer Zeitrechnung ist der heutige Tag, der 15. Sch'bat, „Das Neujahr der Bäume in Erez-Israël“, der Jahrestag der Holzpflanzen, ihres Wachstums und ihrer Früchte. Die dreijährige Frist (nach Pentateuch), während der die Früchte von einem an diesem Tage gepflanzten Baum nicht geerntet werden dürfen, wurde von diesem Tage ab gerechnet. Daher war dieser Tag von altersher in Palästina ein Volksfesttag. Seit dem Wiederaufbau des Landes kommt an diesem Tage die ganze Schuljugend zusammen, um durch Umzüge und Gesang von Liedern die Liebe zur Muttererde und zur Bodenkultur zu wecken. Der Zweck der Belustigung ist auch, durch Baumpflanzung an Wiederaufbau mitzuwirken. Dieses alles wird heute abend durch Lichtbilder gezeigt und von Ingenieur S. Rubin erläutert werden.

\* **Der Werbeabend des Evangel. Jungmännervereins „St. Johannis“.** Uns wird geschrieben: „Was geht mich Gott an?“, so lautet das Thema, über das Pfarrer Dr. Hübner am letzten Sonntag auf Einladung des Evangelischen Jungmännervereins „St. Johannis“ im Jugendheim Alexanderstraße Nr. 1a sprach. Ueberzeugt und überzeugend waren die Ausführungen, ruhend in wohlthuender Selbstverständlichkeit, vortragen mit jugendlichem Feuer, aufgenommen mit gespanntester Aufmerksamkeit — wie man es an den Mienen der überaus zahlreich Erschienenen beobachten konnte. Es sei durchaus nicht so, wie man verschiedentlich behauptet, daß Nachdenken zum Unglauben führe, daß im modernen Weltbild kein Raum für einen Gott sei, daß Stoff das Einzige sei, was es gäbe, erklärte der Vortragende. Im Gegenteil: Gerade denkende Menschen, Logiker und Naturwissenschaftler kämen zwangsläufig zu der Einsicht, daß zur Schöpfung ein Schöpfer, zum Gesetz ein Gesetzgeber gehöre. Die Gesetzmäßigkeit in der ganzen Natur und das Gewissen in der menschlichen

## Die Kriminalität im Memelgebiet im Jahre 1929

Im Jahre 1929 hat, wie das Statistische Büro des Memelgebietes schreibt, die Kriminalität im Memelgebiet ihre bereits im Vorjahre beobachtete Abnahme fortgesetzt. Es kann im allgemeinen von einer Besserung (?) der kriminellen Verhältnisse gesprochen werden.

Es wurden von den ordentlichen Gerichten des Memelgebietes wegen Verbrechen und Vergehen (auschl. Uebertretungen) gegen das Strafgesetzbuch und gegen andere Strafgesetze und Verordnungen insgesamt angeklagt und rechtskräftig abgeurteilt: 1929 2547, 1928 2739 und 1927 3243 Personen. Die Zahl der abgeurteilten Personen ist im Jahre 1929 gegen 1928 um 192 oder 7,0 v. H. zurückgegangen.

Im Jahre 1929 — Zahlen in Klammern gelten für 1928 — lautete die Entscheidung bei 2061 (2213) Angeklagten auf Verurteilung, bei 464 (494) Angeklagten auf Freisprechung und bei 22 (32) Angeklagten auf Einstellung des Verfahrens. Unter den Verurteilten waren 1602 (1741) Männer und 459 (472) Frauen.

Die Zahl der verurteilten Jugendlichen betrug 1927 = 247 oder 9,3%; 1928 = 212 oder 9,6% und 1929 = 176 oder 8,4%, von den Gesamtverurteilten. Ausländer sind insgesamt 171 im Jahre 1927, 73 im Jahre 1928 und 78 im Jahre 1929 verurteilt worden. Vorbestraft waren 1927 = 420, 1928 = 359 und 1929 = 473 von den verurteilten Personen.

Bei der Aufgliederung nach Hauptdeliktgruppen ergibt sich, daß die strafbaren Handlungen gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion insgesamt um 77 Fälle abgenommen haben. Verschiedene Straftaten weisen jedoch eine Zunahme auf, wie z. B. die Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung und gegen das Gesetz über den Kraftfahrzeugverkehr. Unter sonstige Verordnungen sind bei dieser Hauptdeliktgruppe zusammengefaßt: Preßgesetz, Gesetz über die Firforgerziehung Minderjähriger, Verordnung betreffend die Beschäftigung weiblicher Angestellter in Gast- und Schankwirtschaften, Rotverordnung betreffend Lösung des Arbeits- und Dienstverhältnisses und Einstellung von Landarbeitern.

Bei den Verbrechen und Vergehen gegen die Person sind im Jahre 1929 46 Personen mehr als im Vorjahre verurteilt worden, darunter weisen die größte Zunahme die Verurteilungen wider die Sittlichkeit und die wegen Körperverletzung auf.

Die Verurteilungen wegen Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen haben sich insgesamt im Jahre 1929 verringert. Die Verurteilungen wegen Diebstahl und Unterschlagung zeigen jedoch eine nicht unerhebliche Steigerung. Es wurden dieserhalb im Jahre 1927 = 555 oder 21,0 v. H., 1928 = 603 oder 27,3 v. H. und 1929 = 640 Personen oder 31,1 v. H. verurteilt. Die Zahl der wegen dieser Straftat verurteilten Jugendlichen ist von 198 im Vorjahre auf 67 im Berichtsjahre gesunken. Die Zahl der weiblichen Personen betrug 1927 = 109, 1928 = 141 und 1929 = 151.

Von den wegen Diebstahl und Unterschlagung zur Verantwortung gezogenen Personen wurden im Jahre 1929 bestraft: 25 (30) mit Zuchthaus, 428 (393) mit Gefängnis, darunter 19 (28) Perso-

nen mit einem Jahr und darüber, 131 (95) Personen mit drei Monaten bis zu einem Jahr, 273 (210) Personen mit Gefängnis bis zu drei Monaten. Geldstrafen erhielten 145 (178) und Verurteilung 47 (62) des Diebstahls bzw. der Unterschlagung angeklagte Personen.

Die zum Diebstahl und Unterschlagung in enger Beziehung stehende Begünstigung und Schleierei ist etwas zurückgegangen, desgleichen die Straftaten wegen „Strafbarer Eigenname und Verletzung fremder Geheimnisse“ von 56 im Jahre 1928 auf 36 im Jahre 1929. Vergehen gegen das Zollgesetz sind in v. H. der Verurteilten von 4,9 im Jahre 1928 auf 2,2 im Berichtsjahre gesunken. Vermehrt haben sich die Verurteilungen — wenn auch in leichtem Umfange — gegen sonstige nicht besonders angeführte Strafvorschriften. Die Verurteilung wegen gemeingefährlicher Verbrechen und Vergehen hat zugenommen. Der erhebliche Rückgang des Vorjahres bei den Zuwiderhandlungen gegen das Vieheschutzgesetz, sowie die Vergehen gegen landespolizeiliche Anordnung betreffend Mähregeln gegen die Rinderpest hat sich im Berichtsjahr fortgesetzt.

Unter den sonstigen Strafvorschriften sind zusammengefaßt: Gesetz betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genukmitteln und Gebrauchsgegenständen vom 14. 5. 78. Verordnung betreffend den Verkauf von Sitten ohne Konzeption. Verordnung über den Handel mit Lebens- und Genukmitteln von 7. 9. 1922, über den Handel mit Vieh und Pferden vom 30. 9. 1922, betreffend den Verkauf von Spirituosen in Gast- und Schankwirtschaften. Verordnung betreffend den Grundstücks-handel vom 2. 5. 1924 und betreffend Abfallgebühren.

Die Strafen. Bei den verhängten Strafen ist eine Abnahme der Zuchthausstrafen von 24 v. H. im Jahre 1928 auf 2,2 im Jahre 1929 festzustellen. Dagegen weisen die Gefängnisstrafen eine erhebliche Steigerung auf. Von den Verurteilten Personen wurden im Jahre 1929 bestraft: 45 (52) mit Zuchthaus und 736 (640) mit Gefängnis. 1215 (1421) Personen erhielten Geldstrafen, 62 (100) Personen wurden mit einem Verweis und 3 Personen mit Haft bestraft. Die Gefängnisstrafen betragen bei 34 (46) Verurteilten 1 Jahr und länger, bei 219 (171) Verurteilten 3 Monate bis 1 Jahr und bei 483 (428) Verurteilten unter 3 Monate.

Von den Verurteilten waren alt: 176 (219) bis 18 Jahre, 250 (261) 18—20 Jahre, 785 (723) 21—30 Jahre, 516 (622) 31—45 Jahre, 242 (302) 46—60 Jahre und 92 (86) über 60 Jahre. Von den Verurteilten waren 1437 (1641) evangelisch, 504 (448) katholisch, 56 (74) mosaisch und 64 (50) Angehörige sonstiger oder unbekannter Religionen.

Dem Berufsstand nach gehörten von den Verurteilten an: 938 (973) der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei, 93 (154) der Industrie und dem Baugewerbe, 339 (332) dem Handel und Verkehr, 57 (68) fanden in öffentlichen Diensten oder gehörten freien Berufen an. 84 (60) fanden in häuslichen Diensten, 492 (594) waren Arbeiter (Tagelöhner) und 58 (42) waren ohne Beruf.

Brust seien unwiderlegliche Beweise für das Dasein Gottes. Nur Böswilligkeit oder Dummheit vermögen das zu bestreiten. Es sei nur noch die Frage: wer, wie und wo dieser Gott ist. Es gäbe verschiedene Religionen, aber die vollkommenste sei die christliche. Kein Religionsstifter bringe den Gott Himmels und der Erden dem Menschen so nahe, wie Jesus Christus, der uns das Allerwichtigste lehre: die Ehrfurcht. Ohne Ehrfurcht kein erquickliches und geistliches Zusammenleben und Fortentwickeln der Menschheit. Da die Gesamtheit sich aus Einzelnen zusammensetzt, so gehe die Frage nach Gott jeden Einzelnen persönlich an, sie gehe auch den jungen Mann von heute an. Wirksam unterstrichen und vertieft wurde der gedankenklaare Vortrag durch Bekenntnisse von Mitgliedern aller drei Abteilungen des Vereins (Jungfrau, Wehrführer, Männerabteilung) in Form von Deklamationen und Rezitationen, durch gemeinsam gesungene Lieder und nicht zuletzt durch Darbietung passender Musik, die das Vereinsorchester, das durch einige Freunde verstärkt war, sehr gut zu Gehör brachte. Pfarrer v. Saß, der Vorsitzende des Vereins, schloß den Abend mit Dank an die Mitwirkenden und mit der Bitte an die Erschienenen, den Verein auch sonst zu besuchen und sich durch ihn dienen zu lassen.

\* **Tot aufgefunden.** Den Bewohnern des Hauses Duellstraße Nr. 4 war es aufgefallen, daß der dort wohnhafte 51 Jahre alte Arbeiter Emil Schleich seit einigen Tagen nicht mehr zeigte. Die am Sonnabend davon benachrichtigte Kriminalpolizei öffnete gegen Mittag die von innen verschlossene Wohnungstür und fand Schleich nur mit einem Hemd bekleidet im Bett auf dem Rücken liegend tot vor. Die Leiche muß in diesem Zustande schon einige Tage so gelegen haben. Anhaltspunkte dafür, daß Schleich Selbstmord begangen oder daß er durch Verschulden eines anderen sein Leben eingebüßt hat, sind nicht gefunden worden. Die Leiche wurde vorläufig beiseite geschafft.

\* **Unfälle.** Heute morgen gegen 9 Uhr wurde der Sanitätswagen nach dem Winterhafen gerufen. Ein Arbeiter hatte am Pacht Nr. 2 starke Verletzungen durch Schwefelsäure erlitten. Er mußte nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht werden. — Ein Arbeitsbursche einer hiesigen Fabrik, der gestern nachmittag in Bäckerei rodelte, rief sich, als er einen Bergabhang hinabstiege, ein Däumchen bis zur Hälfte ab. Der Verunglückte mußte ebenfalls nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht werden.

\* **Diebstahl.** Vor kurzem ist einem Zollbeamten aus seiner Wohnung ein blauer Zwillingsanzug entwendet worden. Dieser Anzug ist einem Angeestellten in einem Lokal in der Holz-

straße ein Geldbetrag von 300 Lit abhanden gekommen. Der Betrag hat aus drei Scheinen zu je 100 Lit und aus etwas Kleingeld bestanden. Nach Erstattung der Anzeige hat der Geschädigte in seinem Briefkasten an der Wohnungstür einen Briefumschlag, in dem sich 200 Lit befanden, vorgefunden. Sachdienliche Angaben zu den vorstehenden Diebstählen erbittet die hiesige Kriminalpolizei.

\* **Polizei-Bericht.** In der Zeit vom 24. bis 31. Januar sind als gefunden gemeldet: ein grauer Wolfshund, ein Robberschlitten, ein schwarzer weisser Hund, ein Kinderschlitten, eine silberne Damenuhr, ein braunes Geldtäschchen, eine gelbe deutsche Dogge, ein brauner Jagdhund, ein kleines schwarzes Lederportemonnaie, eine Herrenarmbanduhr, mehrere Tauben, eine lebende bunte Gans. Als verloren sind gemeldet: ein schwarzes Portemonnaie mit 50,26 Lit, ein weißgelber Schaferspiß, ein goldener Trauring mit weißem Rand, ein grauer Wolfshund, eine schwarzleberne Handtasche, ein Hundertlitschein, ein deutscher Reichspfad für Walter Bogumil, eine braunleberne Brieftasche mit 120 Lit, eine mit 85 Lit, eine mit ca. 8 Lit, eine mit ca. 20 Lit und Ausweis für Eugen Heimann, ein braunlebernes Portemonnaie mit 10 Lit, eine schwarzleberne Brieftasche mit Inlandspsd für Kuletschawlas, eine braune Stoffbrieftasche mit 12 Lit und ein Inlandspsd für Gustav Sakewitz, mehrere Tauben.

### Sabarie eines Memeler Fischfutters

Das Boot verlor im Schneesturm des Nachts auf See das Steuer

Am Donnerstag nachmittag gegen 2 Uhr fuhren vier Memeler Seefischer in einem Fischfutter zum Dorschtang in See. Gegen 6 Uhr abends waren sie an der Fingstelle, etwa 32 Seemeilen von Memel entfernt, angelangt und warfen dort die Dorschtangeln aus. Gegen 10 Uhr abends war die Arbeit beendet. Die Fischer legten das Boot vor Anker, um bis zum Morgengrauen in See zu bleiben und dann die Angeln nachzuheben. Kaum lag das Boot fest, als sich ein heftiger Schneesturm erhob, der zeitweise Stärke 8 und darüber erreichte. Infolge des heftigen Schneesturms schien es den Fischern am raschesten, vor Anker liegen zu bleiben; sie verbrachten in dem heftig auf und ab schaukelnden Boot eine jorgenwolle Nacht. Beim Morgengrauen wurden sie plötzlich gewahrt, daß das Steuer fehlte. Der Wind hatte keineswegs nachgelassen, wenn auch das Schneetreiben nicht mehr so stark wie in der Nacht war. Die Lage der Fischer war in dem steuerlos gewordenen Boot bei dem hohen Seegang recht bedenklich. Weit und breit war kein anderes Fahrzeug zu sehen, das Hilfe hätte bringen können. Die Fischer befestigten eine starke Stange am Heck des Bootes und verließen damit zu fesseln. Es gelang auch, wenigstens einigermaßen die Richtung zu halten; nur war die Bedienung des provisorischen Ruders in dem schwankenden Boot sehr schwer und gefährlich. Um die Steuerung wirksamer zu gestalten, warfen die Fischer an Keinen befestigte Fischkästen links oder rechts vom Ruder, je nachdem die einwirkende Richtung es erforderte, in See und unterstützten durch scharfes Veranziehen der Risten an den Ruder die Steuerung des provisorischen Ruders. Glücklicherweise blieb der Motor intakt und freilag gegen Mittag ließ auch der Sturm nach. Unter größter Anstrengung, durchfrosen und ohne einen Dorsch gefangen zu haben, erreichten die Fischer erst Freitag gegen Abend den rettenden Hafen.

### Festnahme eines entwichenen Strafgefangenen

Mitte Januar war aus der Memeler Strafanstalt der 25 Jahre alte Strafgefangene Hermann Schickhans, der im Kreise Dendberg mehrere Straftaten verübt hatte und nach Aburteilung zur Strafverbüßung nach Memel gebracht worden war, entwichen. Seitdem trieb sich Schickhans im Kreise Memel herum, wo er mehrfach Diebstähle ausführte. Um in den Besitz von Zivilkleidern zu gelangen, hatte er einem Chauffeurarbeiter, der auf der Chauffee arbeitete, eine Jacke entwendet. In der Nacht zum Sonnabend ist es einem Prükultier



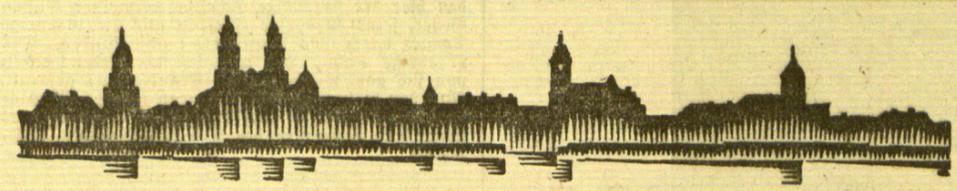
John D. Rodelfeller  
J. D. Rodelfeller, der nunmehr Reinzugfähige, hat durch Schaffung der Standard Oil Company einen Trust gebildet, welcher das Preismonopol bezweckt. Er erklärte: „Wie der erfahrene Kapitän bei gefährlichen Stellen des Votens, so bedarf der gewandte Kaufmann der Reklame.“



Vorstand legt sich, nach den vorgenommenen Wahlen, wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender und Brandmeister Jontschies, 2. Brandmeister Schmiedemeister Krüger, Zeugmeister Jelloff, Kassierer Krugentz, Schriftwart und Spritzenabteilungsführer Runderat, Steigerabteilungsführer Wallat, Wasserzufuhrabteilungsführer Buslat und Ordnungsführer Roste. Unter Punkt "Verschiedenes" wurde beschlossen, sich an die Behörden mit der Bitte um Beihilfe zwecks Bezahlung der Schuldenlast zu wenden. Nach Erledigung interner Vereinsangelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

**nl. Zugaten, 2. Februar.** [Der Landwirtschaftliche Ortsverein] hielt dieser Tage bei Kaufmann Palm eine Monatsversammlung ab, die gut besucht war. In seiner Eröffnungsaussprache kam der Vorsitzende auf die augenblickliche Wirtschaftslage der Landwirtschaft zu sprechen und teilte mit, daß, wie er gehört habe, eine weitere Erhöhung der Butterzölle erfolgen soll. Sodann hielt Wanderberggärtner Schilling einen Vortrag über Anlage von Obstgärten, Bodenuberbereitung, Düngung usw. Unter Punkt "Verschiedenes" wurde Klage darüber geführt, daß die Ostpreussische Feuerlozietät die Prämien für das ganze Jahr erhöht, statt wie bisher in Halbjahresraten. Am Schluß hielt Herr Schilling noch einen Lichtbildervortrag über Obstbaumzucht. — Die Eiterhaltungsgehilfen-Schultern hat einen Bullen für den Preis von 1800 Mt von der Güterverwaltung Schreitlauaken angekauft. Am 1. März beabsichtigt der Freiwillige Feuerwehverband in Schultern sein diesjähriges Winterfest zu feiern.

**sk. Pageldienen, 2. Februar.** [Ein Gaunerstückchen.] Der Besitzer Baruschies von hier war nach dem benachbarten Karzewitschen zu einem Besuche gegangen, um dort eine Kuh zu kaufen. In seiner Abwesenheit während der Nachmittagsstunden erschien bei Frau B. ein etwa 20-jähriger junger Mann und gab an, B. hätte ihn geschickt, Fuhrwerk zu holen, um die gekaufte Kuh nach Hause zu fahren. Die Frau gab auch das Fuhrwerk und ließ den fremden jungen Menschen davonfahren. Erst später stiegen ihr Bedenken auf, zumal sie nicht einmal nach dem Namen des Fremden gefragt hatte. Gegen 10 Uhr abends kam der Ehemann nach Hause und war nicht wenig erstaunt, als ihn die Frau nach dem Verbleib des Fuhrwerks fragte.



### Raunas, 2. Februar

**Die Butterausfuhr aus Litauen**  
Dieser Tage fand in Raunas eine Tagung von Vertretern der litauischen Molkereien und Meiereien statt. Aus den Mitteilungen, die in dieser Sitzung gemacht wurden, war zu ersehen, daß die Butterproduktion in diesem Jahre in Litauen sich bedeutend vergrößern werde, und zwar um etwa 60 Prozent.

- \* **Bau einer Markthalle.** Die Stadtverwaltung hat beschlossen, auf dem Grünen Berg eine neue Markthalle zu erbauen. Mit den Vorbereitungen wird noch in diesem Jahr begonnen werden.
- \* **Wasserleitung auch in Schanzen.** Die Kanalisationsabteilung der Rauner Stadtverwaltung beabsichtigt, auch in der Vorstadt Schanzen eine Wasserleitung zu errichten. Es steht aber noch nicht fest, wann die Arbeiten beginnen werden.

### Vom Dienstmädchen zur Millionärin?

**tt. Polangen, 2. Februar.** Dieser Tage erhielt ein Hausmädchen die Nachricht, daß sein in Amerika lebender Bruder verstorben sei und eine Erbschaft von 1 1/2 Millionen Lit hinterlassen habe. Zwecks Erledigung gewisser Formalitäten ist jetzt das Mädchen nach Raunas gefahren. Man wird erst abwarten, ob diese Nachricht auch auf Wahrheit beruht, denn es ist schon zu oft vorgekommen, daß Mitteilungen über Millionenerbschaften sich später als unwahr erwiesen.

**k. Sektosai, 2. Februar.** [Ein Sonderling gestorben.] Dieser Tage starb hier der 74 Jahre alte Peter Mikunas, der als Sonderling Jahrzehnte gelebt hatte. Vor vielen Jahren hatte er ein Mädchen geheiratet, das plötzlich starb. Der Tod dieses Mädchens ging ihm so zu Herzen, daß er von nun an wie ein Einsiedler lebte. Er baute sich auf dem Hof seines Bruders eine kleine Hütte, in der er allein hauste. Nachts schlief er auf kalter Erde. Als Kostunterlage diente ihm ein Stück Holz. Seine Nahrung bestand nur aus Brot, Gersten und Wasser. Nur Kinder hatte er gern, mit denen er oft spielte. Auch während seiner Krankheit verließ er die Hütte nicht.

**k. Trusnai, 2. Februar.** [Großfeuer.] In der Nacht zum Sonnabend entstand auf dem Grundstück des Besitzers Karporcyus ein Feuer, das



**Bommerisches Dorf vom Eis überrannt**  
Das Dorf Kamminke an der Nordküste des Bommerischen Hafens ist von einer ungewöhnlichen Naturkatastrophe heimgesucht worden: durch Südwind wurden die Eismassen des Hafens gegen und auf die Meer getrieben, wo sie die Gärten der Bauerngehöfte überschwemmten, Bäume abknickten und bis an die Häuser vorbrangen.

Die inzwischen benachrichtigte Polizei nahm die Ermittlungen auf. Am andern Tage wurde auch ein herrenloses Fuhrwerk in Mädelwald festgestellt, das als das des B. erkannt wurde. Pelzdecke, Glöcke und Pferdebedeckung sind verschwunden. Aufsteigend haben Schmuggler dieses dreifache Gaunerstückchen veräußert, um ihre "Bannware" tragender hinbefördern zu können. Nachdem dieses anscheinend gelungen ist, hatten sie an dem Fuhrwerk weiter kein Interesse und ließen es da stehen, wo es bestimmt gefunden werden mußte.

**sk. Jeksteren, 2. Februar.** [Holzmarkt.] Der am Freitag abgehaltene Holzmarkt hatte einen großen Besuch aufzuweisen. Die Nachfrage nach Brenn- und Langholz war außerordentlich stark. Infolge der großen Nachfrage fanden die Preise etwa in derselben Höhe wie sonst. Es kostete Langholz 1. Klasse bis 70 Mt, 2. Klasse 60—65 Mt, 3. und 4. Klasse 45 bis 55 Mt je Kestmeter. Rugholz kostete 25—28 Mt je Raummeter. Kiefernflößen kosteten 18—20 Mt, Birkenflößen 20—22 Mt und Anippelholz bis 15 Mt je Raummeter. Der Markt zog sich bis in den späten Nachmittag hinein. Zum Verkauf kam Brenn- und Rugholz aus den Forstereien Jeksteren, Schillgallen, Panteltrauch und Pomtifen.

**ga. Schmalleningen, 1. Februar.** [Schifferversammlung.] Am Sonnabend, dem 31. Januar, fand im Gasthause des Herrn Gerull eine Versammlung der hiesigen Schiffer statt zwecks Gründung einer Schiffervereinsung, die von circa 25 Schiffern besucht war. Als Redner war Schiffer Kapereit aus Königsberg erschienen. Die Versammlung war über die Gründung dieser Vereinigung geteilter Meinung. Am 3. Februar findet in Tilsit eine Vollversammlung der Schiffer statt.

**Stadttheater Tilsit (Wochen-Theaterplan)**  
Dienstag: „Martha“, Oper, 8 Uhr (Volksvorstellung).  
Mittwoch: „Der fidele Bauer“, Operette, 8 Uhr.  
Donnerstag: Gastspiel der Oper-Bühne „Um den König“, Schauspiel, 8 Uhr.  
Freitag: „Der fidele Bauer“, Operette, 8 Uhr.  
Sonnabend: geschlossen.  
Sonntag: „Der fidele Bauer“, Operette, 3/4 Uhr. — „Die drei Musketiere“, ein Spiel aus romantischer Zeit“, 8 Uhr.

durch den Schornstein des Wohnhauses entzündet sein soll. Vom Wohnhaus griff das Feuer auch auf die übrigen Wirtschaftsgebäude über, die bald ein Raub der Flammen wurden. Die Gebäude waren nicht versichert. Der Schaden soll etwa 30 000 Mt betragen.

**b. Schanlen, 2. Februar.** Lichtbildervortrag (brun.) Am Sonnabend fand in der Deutschen Schule in Schanlen ein Lichtbildervortrag, der von geistlichen Darbietungen umrahmt war, statt. Der Abend war gut besucht.

**o. Ditta, 2. Februar.** [Unterischlaguna-Feuer.] Dieser Tage wurde bei der hiesigen Selbstverwaltung eine Revision durch die Staatskontrolle vorgenommen. Die Revision soll ergeben haben, daß in der Kasse größere Summen fehlten. — Kürzlich entstand auf dem Grundstück des Besitzers Majauskas in der Malautu-Gatve Feuer, das bald das ganze Wohnhaus in Asche legte. Die Feuerwehr konnte die übrigen Gebäude vor dem Feuer schützen.

**o. Vortintai, 2. Februar.** [Unfall.] Dieser Tage befand sich der Landwirt Pauslauskas mit seinem Sohne auf der Jagd. Dabei ging ein Schuß des nicht gekicherten Gewehrs los und traf den Sohn des Landwirts so unglücklich, daß er nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Dem Unglücklichen wurde ein Bein abgenommen.

Der Klapperhorch erregte in der Erfrischungsabteilung eines Berliner Warenhauses dieser Tage erhebliches Aufsehen; er machte jedoch keine Sache ausgerechnet, so daß die junge Mutter mit dem neuen Erdenbürger in durchaus zufriedentellendem Zustand aus diesem vielseitigen Warenhause in ihr Heim gebracht werden konnte.

Ein neuer Schiffschiff von der 800 faden Schiffsraft des Zuckers, also auch von erheblicher Schiffsraft, als das Sacharin, soll in einem amerikanischen Laboratorium aus Waisabfällen auf synthetischem Wege hergestellt worden sein.

Ungefähr 40 000 Analphabeten gibt es in Frankreich gegenwärtig; diese verhältnismäßig hohe Ziffer erklärt sich daraus, daß während des Krieges in den nördlichen und nordöstlichen Departements Frankreichs der Schulbetrieb in sehr weitgehendem Maße gestört war.

Schwerverbrecher sollen als Dozenten an der Universität von Chicago verwendet werden; allerdings handelt es sich naturgemäß nur um ausgeprochen „Gefesserte“, die als „Affinitäten“ der eigentlichen Professoren ihre praktischen Erfahrungen zum Besten geben sollen.

## Interne Regatta des Kurischen Eisyacht-Clubs

Zwei Siege des „Nordost“ — Die 15-qm-Schlitten bleiben im Schnee stecken

Die vom Kurischen Eisyacht-Club ausgeschriebene Regatta wurde am gestrigen Sonntag bei bedecktem Himmel, Temperatur —2 Grad Celsius, und südlichem Winde von 3—4 Ball ausgefahren. Leider hatte der am Freitag gefallene Schnee zahlreiche harte Schneehaufen auf dem Eise aufgehäuft, so daß die Wettfahrten nur zum Teil beendet werden konnten.

Die Bahnlänge betrug 13,5 Kilometer, die im Dreieckskurs vor dem Klubhaus zurückgelegt werden mußte.

Am 11 Uhr stieg die erste Regatta, zu der folgende Jachten am Start erschienen:

20-qm-Klasse: „Alt“, Führer Engelle, „Estimo“, Führer Krause, „Nordost“, Führer Prieß, „Windspiel“, Führer Albrecht.  
„Nordost“ beendete das Rennen als Erster in 24,7 Min. so daß der erprobte Führer Prieß zum dritten Male und endgültig den vom deutschen Generalkonjunkt gestifteten Pokal gewann. Als zweite Jacht ging „Windspiel“ in 23,1 Min. durchs Ziel.

In der 15-qm-Klasse stellten sich der Jury: „Ahoi“, Führer Burwienens, „Nixe“, Führer Konefow, „Windikus“, Führer Smeitiks.

Sämtliche Jachten mußten das Rennen aufgeben, da der vorhandene Wind für 15 qm Zeug zu schwach war und die Schlitten in den Schneehaufen stecken blieben.

Das zweite Rennen wurde um 14,15 Uhr von

denselben Jachten, jedoch zum Teil mit anderen Führern, bestritten.

20-qm-Klasse: „Alt“, Führer Engelle, „Estimo“, Führer Schmidt, „Nordost“, Führer Prieß, „Windspiel“, Führer Walter jr.

Es ging in diesem Race um den vom Landesdirektorium gestifteten Wanderpreis, eine Bowle. Verteidiger des Preises war „Windspiel“. Auch in diesem Rennen siegte „Nordost“, Führer Prieß, mit dem bewährten Vorshootmann Florett, in 29,1 Minuten. „Nordost“ gewann diesen Preis zum ersten Male und hat ihn in der nächsten Regatta zu verteidigen.

In der 15-qm-Klasse starteten: „Ahoi“, Führer Burwienens, „Nixe“, Führer Gufowius, „Windikus“, Führer Smeitiks.

Auch dieser Versuch blieb in den nächsten Schneehaufen stecken, so daß die vorhandenen Preise bei günstigeren Verhältnissen ausgefahren werden müssen.

Nach der Regatta wurden noch einige Schläge mit den erschienenen Freunden des Eisesports durch den oft hochaufstrebenden Schnee gemacht. Gäste und Mitglieder des Clubs verlebten dann noch einige frohe Stunden in dem gemüthlichen Beise des Vereins. — Die Preisverteilung findet am kommenden Donnerstag auf der Monatsversammlung in Fischers Weinstuben um 20 Uhr statt. Gs.

### Artens und Hilde Krahwinkel gewinnen die Einzelskämpfe

Italiens Spitzenspieler wird von dem jungen Berliner Schwenter in drei Sätzen geschlagen

Bei den internationalen Hallentennis-Meisterschaften von Berlin konnten im Herren-Einzel der Wiener Artens nach Siegen über den Berliner Schwenter mit 8:10, 6:2, 6:3, 6:1 und im Damen-Einzel Hilde Krahwinkel mit 6:2, 2:6, 7:5 über Irmgard Host die ersten Plätze belegen. Das Herren-Doppel gewannen die Morpougo-ve. Kehrling, die das deutsch-österreichische Paar Dr. Kleinschroth-Artens 1:6, 14:12, 4:6, 6:3, 6:4 in der Schlussrunde niederkämpfen konnten.

Die Ueberraschung des Turniers bildete der Sieg des jungen Berliner Spielers Schwenter über den italienischen Spitzenspieler de Morpougo, der nach einem glatten drei Sätze-Kampf 6:1, 6:4, 6:2 ausgeschaltet wurde.

### 100 000 Dollar für Prens?

Wie aus Newyork gemeldet wird, hat der vor kurzer Zeit zum Berufsspielerum übergetretene amerikanische Tennismeister Tilden an den deutschen Ranglistenersten Daniel Prens das Angebot gerichtet, an der von Richards, Vogeluh, Sumter und Tilden ab 18. Februar unternommenen Schaufkampftournee in Nordamerika und Australien teilzunehmen. Für die sechsmonatige Sportreise wurde Prens die Mindestsumme von 100 000 Dollar (?) außer den entsprechenden Speise- und Reisekosten garantiert. Zu dieser Nachricht erfahren wir, daß Prens tatsächlich soeben ein derartiges, genau formuliertes, telegraphisches Angebot von Big Bill erhalten hat. Der deutsche Spitzenspieler hat jedoch diese verlockende Offerte, genau so wie es vor einigen Tagen der Kalifornier Post tat, abgelehnt und erklärt, seine berufliche Stellung (?) durch eine Amerikareise nicht gefährden zu können.

### Borotra bleibt französischer Hallenmeister

Aus den in diesen Tagen in Paris ausgetragenen französischen Hallentennis-Meisterschaften ging der Titelverteidiger Borotra als Sieger hervor, der sich seinem Doppelpartner Lesneur mit 6:3, 11:9, 6:7, 6:4 überlegen zeigte.

### Ueber zwei Jahre verhandelte Berlins Steuerverwaltung mit Piscator . . .

\* Berlin, 2. Februar. Zu der Meldung über die Verschlimmung des Theaterleiters und Regisseurs Piscator ist nachzutragen, daß sich die Verhandlungen zwischen der Steuerverwaltung und Piscator fast zwei Jahre hinzogen, bis der Dezernt von Piscator die Erklärung verlangte, in welcher Weise er seinen Verpflichtungen nachkommen wolle. Er bot Piscator an, die Steuerzahlung von fast 20 000 Mark auf rund 10 000 Mt. zu ermäßigen und machte ihm darüber hinaus den Vorschlag, diese Verbindlichkeit in monatlichen Raten von 200 Mark abzutragen. Piscator war damit einverstanden, hielt aber das Abkommen nicht ein und zahlte keinen Pfennig. Als Piscator dann das Wallner-Theater übernahm, verfuhrte das Bezirksamt Schöneberg, dort seine Bezüge zu pfänden, doch erklärte Piscator, er habe alle Forderungen bereits an andere Gläubiger abgetreten. Man verlangte den Nachweis, wem die Forderungen abgetreten seien, doch weigerte sich Piscator, diesen Nachweis zu führen. Erst daraufhin beantragte das Bezirksamt die Ladung Piscators zum Offenbarungseid, der er aber nicht nachkam. Wie es heißt, hat Piscator die Leistung des Offenbarungseides deshalb verweigert, weil er befürchtete, daß ihm in diesem Falle später Schwierigkeiten bereitet würden, wenn er sich um eine neue Konzession bemühen würde. Wie das Bezirksamt erklärt, ist es bereit, Piscator aus der Haft zu entlassen, falls er sich verpflichtet, die Steuerzahlung in monatlichen Raten zu zahlen.

### Abgeschmittener Frauentopf im Postpaket

\* Chemnitz, 31. Januar. Hier wurde in einer Gastwirtschaft ein Postpaket aufgefunden, in dem sich ein abgeschmittener, noch blutiger Frauentopf befand. Von den Tätern fehlt jede Spur.

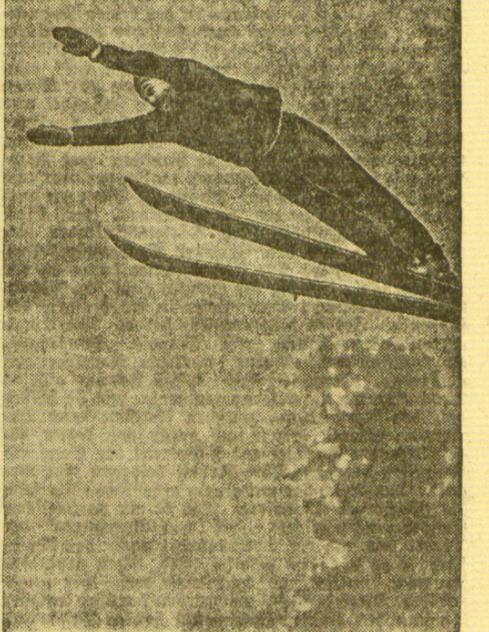
### 25 Schiffe in Eisnot

Zwölf konnten inzwischen befreit werden

\* Kiel, 31. Januar  
Der 3770 Brutto-Register-Tonnen große norwegische Dampfer „Dicto“ lief in die Holtsteiner Schleiße bei Kiel ein. Das Schiff war mit einer Ladung Holz von Petersburg gekommen und nach Buenos Aires bestimmt. „Dicto“ hat 26 Tage im Packeis in der östlichen Dizee gelegen und wurde dann durch einen russischen Eisbrecher aus seiner gefährlichen Lage befreit. Dann hat das Schiff in Schweden gebunkert. Der Kapitän des Schiffes berichtet, daß er 26 Schiffe von letztem Standort aus

### Deutschland gewinnt die Weltmeisterschaft im Zweierbob

Bei dem am letzten Sonntag in Oberhof ausgetragenen Rennen um die Weltmeisterschaft im Zweierbob konnte die deutsche Mannschaft Klina-Guber aus Garmisch den ersten Preis erringen.



Rednagel springt 71 Meter weit

In Lauscha-Ernstthal, wo vom 6. bis 9. Februar die deutsche Skimeisterschaft ausgetragen wird, leistete der Titelverteidiger Erich Rednagel-Oberhönan einen in bester Haltung gestandenen Sprung von 71 Metern.

### Die Alpenjägertragödie an der italienisch-französischen Grenze

\* Paris, 1. Februar. Wie schon gemeldet, waren durch Schneelawinen einige Truppen einer italienischen Alpenjägerkompanie bei den Wintermanövern an der französischen Grenze verdrängt bzw. von der Verbindung mit der Außenwelt abgeschlossen. Die ersten Meldungen von dem Unglück waren recht ungenau, so schwankten die Angaben über die Verluste beträchtlich. Einer jetzt eingetroffenen ausführlichen Meldung ist zu entnehmen, daß die Katastrophe 21 Todesopfer gefordert hat. Der übrige Rest der von den Schneemassen eingeschlossenen Soldaten konnte im halb-erfrorenen Zustande durch einen unterirdischen Wasserleitungskanal und mittels einer Seilbahn gerettet werden. Vielen Soldaten waren Arme und Beine erfroren.



Dr. Rudolf Bode

Der Begründer der Ausdrucks-gymnastik, wird am 3. Februar 50 Jahre alt. Neben der Ausdrucks-gymnastik, die ein einheitlich vom ganzen Körper getragenes Bewegungsbild ertreibt, hat er die Lehre von der Entspannung als Gegengewicht zur Spannung der Muskulatur aufgestellt.

# Berliner Tagebuch

Er will Oberbürgermeister werden. — Das Parlament des Varietés. — Beamtete Soubrettenvermittler. — Geheimräte und Varietémänner. — Der jüngste Theaterdirektor. — Eine kühne Preisrevolution.

Berlin, Ende Januar.

Der große Herr steigt mit einem freundlichen Nicken die Treppe des Continentalhotels herunter und läßt sein Spazierstöckchen lustig im Kreise drehen.

„Meinen Sie, daß meine Bewerbung einen Erfolg hat?“

„Ja — einen Weiterleitungs-Erfolg!“  
„Aber ich meine die Sache doch wirklich ernst! Wer ein paar Jahrzehnte lang mit wilden Tieren fertig geworden ist, der wird auch Eurer Millionen-Schwierigkeiten Herr werden. Eure Millionen-Schulden schrecken mich auch nicht. Ich habe auch schon oft am Rande des Defizits gestanden, ich habe auch schon manchmal meine letzte Habe verpfänden müssen — und ich habe es doch geschafft! Ich sage Ihnen, Berlin kann gar keinen besseren Oberbürgermeister kriegen als mich! Und was ich für Fremde ins Land ziehen würde!“

Es ist Hans Stofz-Sarrasani, der so spricht, der große Zirkusmann. Er hat an die Stadt Berlin ein Schreiben gerichtet, in dem er sich um den Posten des Berliner Oberbürgermeisters bewirbt.

Berlin hat sich einen Tag lang darüber schmunzeln unterhalten — mit dieser Reklame könnte er zufrieden sein. Aber Stofz-Sarrasani will sich damit nicht zufrieden geben, er glaubt fest an seine Sendung im Berliner Rathaus.

Ich gehe ein paar Schritte mit ihm um die Ecke, in den „Ruffischen Hof“. Da hat er eine Zusammenkunft mit seinen Kollegen — nicht mit den Herren Bürgermeister, sondern mit seinen Kollegen aus seinem „alten“ Beruf, den Zirkusdirektoren. Sie sind fast alle in diesen Tagen in Berlin versammelt, denn wir haben jetzt das Parlament des fahrenden Volkes in unsern Mauern. Jedes Jahr tagt es bei uns in der letzten Januarwoche. Im „Ruffischen Hof“ sind die Zirkusleute versammelt, bei Kroll tagen die Varietésdirektoren. Da sieht man Kagenbed in „Ruffischen Hof“, man stößt auf den „Löwen-Schneider“, der 200 Löwen in seinem Zirkus vereinigt und die elegante und kluge Paula Busch, die nicht nur den Berliner Zirkus ihres Vaters klug und erfolgreich leitet, sondern auch zwei Filialen in Breslau und Hamburg mit je zwei Vorstellungen täglich versorgt und dabei noch Zeit findet, spannende Romane und glühende Feuilletons zu schreiben. Bei Kroll wimmelt es zwischen den Varietésdirektoren von Geheimräten aus den Berliner Regierungsstellen. Was tun sie hier? Die letzten Jahre haben es mit sich gebracht, daß sich die Beamten auf den Wegen der Gesehgebung immer tiefer in die Materie des fahrenden Volkes hineinregiert haben. Die Engagementsvermittlung von Clowns, Soubretten, Zauberkindern ist eine staatliche Angelegenheit geworden. Denn seit dem ersten Januar gibt es keine privaten Varietésagenten mehr, wie sie bisher von der Vermittlung zwischen Artisten und Varietés-Direktoren lebten und dafür von jedem abgeschlossenen Engagement 6 Prozent der Gage als Provision bezogen. Ihre Arbeit besorgen jetzt Beamte. Das Reich hat mit einem erheblichen Darlehen die „Parema“ finanziert. Das ist ein paritätischer Engagementsnachweis, der von Vertretern der Direktoren und der Artistenschaft unter der Aufsicht des Reichs geleitet wird. Das neue Instrument funktioniert noch nicht recht zur ungetrübten Zufriedenheit, es werden darüber auf der Tagung des Varietésparlamentes heftige Reden geschwungen, und

die Geheimräte aus dem Reichsarbeitsministerium sehen erkannt in eine ihnen bisher fremde Welt. Was wählen sie bisher von Tänzerinnen „mit Konsumverpflichtungen“?

Die werden nämlich von den Vergnügungsestablishments auf dem Ballan verlangt, wo man Tänzerinnen nur engagieren will, wenn sie hinterher mit den Gästen in den Logen den Sektikonum kräftig anregen. Natürlich muß es die neue „Parema“ ablehnen, mit der finanziellen Unterstützung des Reichs solche Geschäfte einzuleiten.

Dann sitzen die Vertreter der städtischen und der Reichsfinanzämter mitten unter den Direktoren — sie kriegen viel Unfreundliches zu hören. „Mein 90 Millionen Luftbarkeitssteuer hat das deutsche Vergnügungsgewerbe aufzubringen — welcher andere Beruf würde es sich gefallen lassen, daß man ihn mit einer solchen Sonder-Umsatzsteuer belegt?“ ruft der Wortführer der Varietésdirektoren, der Verbandsdirektor Milos in den Saal, der ein Vulkan, ein Agitator von sieghafter Beredsamkeit ist. Und dann rechnet man mit der Schankverzehrssteuer ab, die nach den Erfahrungen der Vergnügungsbetriebe überall die in sie gesetzten Erwartungen weit zurückgelassen hat. Sie hat den Kommunen nicht die erhofften Beträge gebracht — dafür aber überall den Konsum gedrosselt. „Das war doch vorauszusehen!“ ruft Hans Stofz-Sarrasani in die Debatte, der ja jetzt sachverständig in Kommunalfragen ist.

Abends treffen sich die Steuererzieher und Steueropfer gemeinsam auf dem Varietésball. Von den Vätern der Berliner Saison ist er sicher der farbige.

Alle Berliner Varietés, Kabarett, Tanzpaläste entfenden ihre Stars, die sich auf dem Parfett zwischen den Tänzen produzieren. Und das Ballorchester leiten die Komponisten unserer Schläger persönlich. Rudolf Nelson dirigiert sein Lied vom „Nachtgespenst“, das gerade aktuell ist, weil an diesem Tage das Berliner Nachtgespenst zu dreieinhalbhundert Jahre Gefängnis verurteilt worden ist. Der blonde Will Meißel, der einmal Sänger bei der Staatsoper war und jetzt der Schlägerkomponist mit dem größten Einkommen ist, läßt seine „Fiona“ spielen, Willi Rosen einen neuen Gassenhauer, und unten an einem Tisch summt Erik Charell vergnügt mit. Er hat eben einen Riesenerfolg errungen: seine Inszenierung des „Weißen Rößel“ hat einen solchen Eindruck auf Gäste aus London gemacht, daß man ihn aufgefordert hat, das Stück auf seine Art auch in London herauszubringen. Man hat ihm garantiert, daß das „Weiße Rößel“ in England mindestens drei Jahre täglich hintereinander gespielt wird. Dann wird man es auch nach Amerika verpflanzen. Export deutscher Musik, deutscher Theaterdichtung, deutscher Kostüme und Dekorationen — eine Valutaförderung, die sich hören läßt.

Schnell hinunter in den Keller des Kroll-Palastes. Es ist zu heiß auf dem Varietésball — unten im kühlen Zimmersrestaurant treffen sich die Klügsten beim Pilsner. Da steht Berlins jüngster Theaterdirektor am Büfett und läßt sich einen Steinbeger reichen. Es ist Robert Viedemit — wirklich

ein weißer Hade unter den Berliner Theater-Direktoren: er ist der einzige von ihnen, der blond ist.

Merkwürdig, daß sich die Theaterleidenschaft lauter kleine Körperlichkeiten ausgesucht hat, in denen sie

wohnt. Reinhardt, Barnowski, Dr. Klein, die führenden Berliner Theater-Direktoren, das sind alles kleine Herren, kaum viel über 150 Meter groß mit fast zerbrechlichen Körpern. Robert Viedemit wirkt neben ihnen wie der Riese Goliath. Ein Düne. Er wird seine breiten Schultern auch gebrauchen können, es ist eine gewaltige Last darauf gelegt. Ein großer Finanzkonzern hat ihm die Leitung des Theaters im Admiralspalast übertragen. Viedemit ist in Theaterluft aufgewachsen, war aber in den letzten Jahren in anderen Bezirken tätig. Das kann sein Glück sein. Da hat er den Mut zu einem kühnen Schritt gefunden, den eben nur dieser Riese sich erlauben konnte; er hat für sein Theater die Preise auf Vorkriegeshöhe herabgesetzt. Der teuerste Platz kostet bei ihm nicht mehr fünfzehn oder zwanzig Mark wie in den andern Berliner Bühnenhäusern — er schreibt ehrlich an seine Türen: „Eintritt 1 bis 6 Mark“. Der Erfolg gibt ihm recht, das Publikum beginnt wieder, diesem Haus freundlich gesinnt zu sein.

In den andern Theatern zählt der kundige Besucher in der Regel auch nicht mehr als 6 Mark — aber „hintenherum“. Die hohen Kassapreise sind nur für die ungewöhnlichen Fremden, die aus dem Hotel an die Abendkasse kommen.

Der Berliner hat „Beziehungen“, auf die er „Steuerarten“ oder „Abonnementarten“ zu ermäßigten Preisen bekommt. Er würde sich für verrückt halten, wenn er „voll“ bezahlte. In der neuen Korso-Rewue von Hellmuth Krüger gibt es ein launiges Gespräch zwischen einem Theaterkassierer und einem Theaterbesucher. „Ich möchte zwei Karten à zwölf Mark kaufen“, sagt der Besucher. Der Kassierer sieht ihn entsetzt an — das war noch nicht da. „Zwei Karten à 12 Mark“, wiederholt der Besucher. „Hier sind die 24 Mark!“ Der Theaterkassierer ist ein weiser Mann. Er kauft sofort, hier geht etwas nicht mit rechten Dingen zu. Er hebt den Telephonhörer hoch und ruft: „Kriminalpolizei!“

Wie wir vom Varietésball nach Hause kommen, ist Berlin schon wieder an der Arbeit. Von den



Der Mann, der aus Kochsalz Licht macht

Professor Dr. Polanyi vom Berliner Kaiser-Wilhelm-Institut, der ein Verfahren erfunden hat, nach dem eine Lampe durch Kochsalz — eine Verbindung von Chlor und Natrium — zum Leuchten gebracht wird. Wenn diese beiden Stoffe in Form von Dämpfen in einem luftleeren Raum zusammenstreffen, entsteht ein sehr helles Licht.

Bahnhöfen kommen die ersten Vodenhüte mit Gamsbart zur „Grünen Woche“ an, ihre Farben mischen sich mit denen der „Weißen Woche“ der Warenhäuser, und in der Neuen Wilhelmstraße tritt in das „Schuhe nach Maß“-Geschäft des Herrn Breitprecher Herr Reichsfanzler Brünning, um sich ein paar Lederschuhe für den Presseball morgen abend anmessen zu lassen. Die Nacht zum Sonntag werden wir uns noch einmal um die Ohren schlagen müssen — dann ist die eigentliche Berliner „Saison“ vorbei und wir können in den Winterport fahren. Der Berliner Bär.

## Aus wirtschaftlicher Not in den Tod

\* Berlin, 2. Februar. In diesen Tagen wurden hier der 64-jährige Schuhmachermeister Gustav Vener, seine 49-jährige Ehefrau und die 16-jährige Tochter durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Der 27-jährige Sohn, der noch schwache Lebenszeichen von sich gab, wurde in ein Krankenhaus geschafft. Nach den bisherigen Ermittlungen hat das Ehepaar aus wirtschaftlicher Not Selbstmord verübt, und Sohn und Tochter in den Tod mitzunehmen, beabsichtigt.

## Schwere Bluttat eines Kriegsbeschädigten

\* Nachen, 2. Februar. Der Händler Max Martin, ein Kriegsbeschädigter, der nachts seine Frau und seine drei Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren durch Revolverkugeln getötet und sich dann selbst erschoss, wie man annimmt aus Furcht vor einem tödlichen Ausgang einer Operation, der er sich unterziehen sollte.

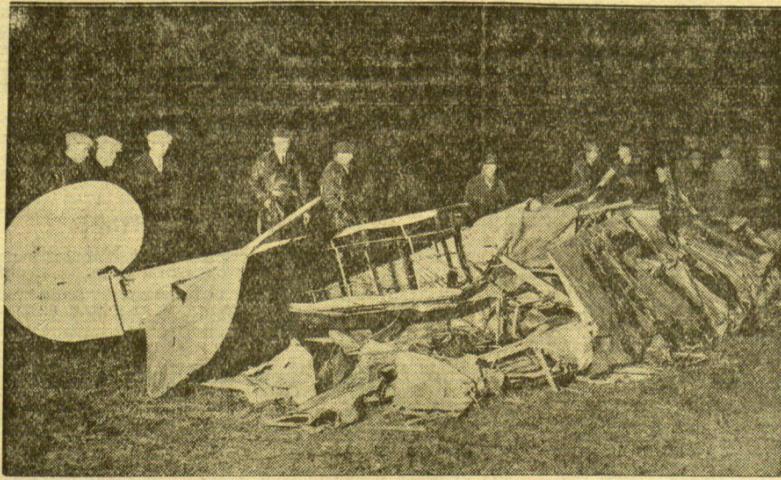
## Auch England hat seinen „Düsseldorfer Mörder“

\* London, 2. Februar. In Blakheath, der bekannten Seide im Südosten Londons, wurde gestern die gräßlich verstümmelte Leiche der 18-jährigen Hausangestellten Louise Steele gefunden. Es handelt sich zweifellos um einen Mord im sexuellen Wahnsinn. Die Leiche des Mädchens, das nach den bisherigen Ergebnissen der polizeilichen Untersuchung mit den Händen erwürgt worden war, war entleert und buchstäblich zerfleischt. Von dem Täter fehlt noch jede Spur, doch haben inzwischen zwei weitere Frauen der Polizei berichtet, daß sie in der Nähe von Blakheath von einem unbekannten Mann angegriffen wurden. In dem Orte herrscht eine panikartige Stimmung. Nach Einbruch der Dunkelheit wagt es keine Frau und kein junges Mädchen mehr, ohne männliche Begleitung auf die Straße zu gehen. Die Mordtat, die an die Düsseldorfer Verbrechen erinnert, hat in England die Erinnerung an den geheimnisvollen Fall der Ripper wieder lebendig werden lassen, der im Jahre 1888 eine Reihe von Frauen in Whitechapel ermordete und sie dann in so wissenschaftlicher Weise zerlegte, daß man einen Arzt für den Täter hielt. Der Schuldige wurde jedoch niemals gefunden.



Dynastie Coogan

Jadie Coogan, das einstige Filmwunderkind, ist längst zu einem großen Jungen herangewachsen und für seine früheren Kinderrollen viel zu alt geworden. Sein Nachfolger als Darsteller von Kinderrollen im Film soll sein Brüderchen werden, dem man vor kurzem die erste große Kinderrolle anvertraut hat.



Drei Tote bei einem Ansturzabsturz in England

Die Trümmer eines englischen Privatflugzeuges, das in der „Stratford“ Curran mit zwei Passagieren zu einem „Kunst-Schiffung“ - Absturz gekommen war und infolge Motordefektes aus 500 Metern Höhe abstürzte.

## Hoch klingt das Lied vom österreichischen Dorfsungen

Drei Spielkameraden vom Tode des Ertrinkens gerettet

\* Wien, 2. Februar.

In der österreichischen Gemeinde Mureck hat dieser Tage ein 14-jähriger Dorfsunge Beweis von ungewöhnlicher Geistesgegenwart und Tapferkeit gegeben. Hinter dem Dorfsunge befindet sich ein Hügel, von dem die Kinder bei Schnee und Frostwetter hinabzurollen pflegen. Jeden Nachmittag herrscht dort in der weißen Schneelandschaft ein bewegtes Treiben, Gefahr besteht nicht oder wenigstens nur so lange, als der Reich nicht fest zugefroren ist. Obwohl Schilf am Uferstrand steht, werden die Kinder bei besonders schwingvollem Rollen bisweilen bis hart an den Seerand und sogar auf das Eis hinausgetragen.

Eines Tages vergnügte sich der 14-jährige Schüler Joseph Kovatsch wieder mit seinen Gefährten auf der Rodelbahn. Plötzlich mußte er jedoch zu seinem Entsetzen sehen, wie ein dreijähriger Junge, der den Schlitten nicht zu halten vermochte, über das Schilf auf das Eis hinausfuhr und dort an einer dünnen Stelle einbrach und versank. Joseph warf sofort Mantel und Schal ab und kroch auf das Eis hinaus bis hart an das Loch heran. Er bekam den Dreijährigen auch glücklich an einem Schalende zu fassen. Trotzdem die Finger ihm im kalten Wasser erfarrten, konnte er ihn auf das Eis herausziehen und retten.

Kaum hatte er jedoch mit dem halb ohnmächtigen Kleinen wieder das Ufer erreicht, als am Hügelrand ein neuer Schlitten auftauchte und mit großem Schwung wieder auf das Eis hinaus und in das Loch sank. Der junge Kovatsch begann sich keinen Augenblick, ließ den eben geretteten Knaben sofort liegen und versuchte von neuem die

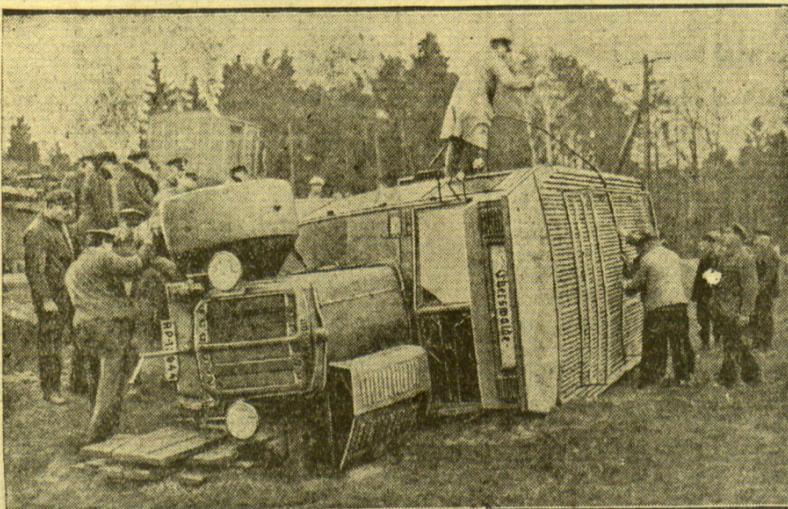
Rettung. Diesmal gab es größere Schwierigkeiten. Der zweite Knabe war unter das Eis geraten und nicht zu fassen. Es blieb dem 14-jährigen Joseph nichts übrig, als die Jacke auszuwickeln, in das kalte Wasser zu springen und unter dem Eis nach dem Verunglückten zu tauchen. Die tapfere Einklebung des eigenen Lebens wurde belohnt. Er bekam den Verunglückten im letzten Augenblick noch zu fassen, fand zu dem Loch im Eis zurück und konnte trotz der Kälte den zweiten Knaben auf das Eis schieben und sich selbst hochziehen.

Während herbeigeeilte ältere Knaben den Heimtransport der beiden Verunglückten, die sich rasch wieder erholten, vornahmen, eilte der Retter in sein unweit des Sees gelegenes Elternhaus um sich neue Sachen anzuziehen und zu erwärmen. Er war noch nicht 20 Minuten zu Hause, als neue Hilferufe von der Rodelbahn erklangen. Ohne einen Augenblick zu zögern rannte der 14-jährige wieder ans Ufer und sah einen neuen Schlitten auf dem Eis und in dem inzwischen immer größer gewordenen Loch in der Eisdecke einen dritten Knaben im Wasser um sein Leben kämpfen. Auch diesmal gelang es Joseph nicht, den Knaben sofort zu erreichen. Er mußte von neuem ins Wasser springen, untertauchen und unter der Eisdecke nach dem schon Verstirbenden suchen. Auch diese dritte Rettung gelang. Der junge Lebensretter war freilich durch diese Rettungsaktionen am „laufenden Bande“ so erschöpft, daß er nur noch mit Mühe von seinem heraneilenden Vater abgehoben werden konnte. Die großartige Leistung des 14-jährigen Knaben wurde von der Regierung wie auch von der österreichischen Presse gebührend gewürdigt.

## Ein „uneheliches Kind Siegfried Wagners“ als Erpresser entlarvt und verurteilt

\* Vorenth, 31. Januar. Der zwanzigjährige Arbeiter Joseph Herndes aus Mülheim a. d. R. wurde wegen Erpressung zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Dem Urteil lag folgender nicht gerade alltäglicher Tatbestand zugrunde: Herndes hatte im August 1930 der Witwe Siegfried Wagners geschrieben, er sei ein uneheliches Kind Siegfried Wagners und sein Vater hätte ihm in einem Brief vom 20. Mai 1927 die Rechte eines geschmähten Erben eingeräumt. Dieses Augenscheinlich war von Herndes und noch von zwei Rechtsanwälten mit unterschrieben. Frau Wagner müsse ihm 20 000 Mark überweisen, um den guten ehrlichen Namen Siegfried Wagners zu schonen, andererseits würde er — Herndes — rückwärtslos vorgehen und die Welt würde allerhand erfahren. Frau Wagner übergab diesen Brief der Polizei.

Für den großen Opernball der Pariser Schneesport, der am 10. Februar stattfindet, werden jetzt bereits über ein Dutzend Preise von 3000 Franken, das sind 500 RM., gehandelt.



Postautobus bei Eberswalde verunglückt

Kürzlich stürzte ein Postautobus der Linie Telenitz — Eberswalde die Böschung hinab und kippte um. Von den 32 Insassen des Busses wurden neun durch Quetschungen und Schnittwunden mehr oder weniger schwer verletzt, während zahlreiche weitere „schwere leichte“ Hautabwühlungen und Prellungen erlitten.